Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 124 (1979)

Heft: 1-2

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Lehrerzeitung

Schriftleitung: Dr. L. Jost, Chefredaktor



Inhaltsverzeichnis

123. Jahrgang

1978

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 46 83 03

Redaktion:

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 22 33 06

Peter Vontobel, dipl. psych., Etzelstr. 28, 8712 Stäfa

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern

Hans Rudolf Egli, Seminarlehrer, Breichtenstr. 13, 3074 Muri BE, Telefon 031 52 16 14, Redaktion des Textteils der «Schulpraxis»-Nummern

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schwei-zerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Regelmässige Beilagen:

Berner Schulblatt (wöchentlich) Redaktion: Hans Adam, Paul Simon

Stoff und Weg Unterrichtspraktische Beiträge, Einsendungen an Redaktion «SLZ»

Bildung und Wirtschaft (monatlich) Redaktion: J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Stauffacherstrasse 127, 8004 Zürich, Telefon 01 39 42 22

Buchbesprechungen (8- bis 10mal jährlich) Redaktion: Ernst Ritter, Päd. Dokumentationsstelle, Rebgasse 1, 4058 Basel

Berner Schulpraxis (8mal jährlich) Redaktion: H. R. Egli, Breichtenstr. 13, 3074 Muri

Transparentfolien (6- bis 8mal jährlich) Redaktion: Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159, 8055 Zürich

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich) Redaktoren: Heinz Hersperger (Basel), Dr. Kuno Stöckli (Zürich), Bernhard Wyss (Bern). – Zu-schriften an Bernhard Wyss, 3033 Oberwohlen BE Das Jugendbuch (8mal jährlich) Redaktor: Bernhard Kaufmann, Bühlhof 2, 8633 Wolfhausen

Pestalozzianum (6mal jährlich) Redaktorin: Rosmarie von Meiss, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich

SKAUM-Information (4mal jährlich) Redaktion: Dr. C. Doelker, c/o Pestalozzianum Beckenhofstrasse 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich) Schweizerisches Jugendschriftenwerk Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

echo (4mal jährlich) Mitteilungsblatt des Weltverbandes der Lehrerorganisationen Auswahl: Dr. L. Jost

Inserate und Abonnemente: Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa Telefon 01 928 11 01, Postscheckkonto 80 – 140

Verlagsleitung: Tony Holenstein Technische Leitung: R. Schwander

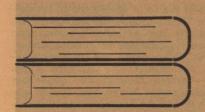
sor	NDERAUSGABEN	«SLZ»	Seite		«SLZ» S	Seite
Proble Staat, Zum S SLV-S Kanto Bild u Dokur Schwi Gesur Schul	eme der Sonderschule Schule und Lehrer Schulbeginn Jahresbericht 1977 Nur: Informationen zum Schulwesen nd Ton nentation zum Flüchtlingsproblem yz Idheitserziehung - und Schulbau-Fragen Jas in Sri Lanka	15 19	313 457 495 669 757 793 849 1081 1593 1793	1.4	Pensions-Probleme	275 276 287 287 389 719 796
Schu Die Ju Berufl Religi	ung zwischen Stress und Musse JIpraxis-Ausgaben (separat paginiert) Jigendlektüre in der Lehrerbildung Jiche Handlungsfelder des Lehrers Jiche Handlungsfelder des Lehrers Jiche Handlungsfelder des Lehrers Jiche Handlungsfelder des Lehrers	49 4 8 17	1845	100 500 600 601 600 600 700 700 700 700 700 700 700 700	Für eine Gleichberechtigung der Frau in der Erziehung 3 Schulbesuchstag 5 Chef oder Wechsel der Dinge 5 Bilder aus dem Schulalltag 5 Zehn Jahre danach – Ansprache an junge Erzieher 36 Braucht der Lehreverein «Public Relations»? 37	69 168 168 170 176 231 759
Neufa Zum 1 Austra Vom 8	nre Didaktische Analyse von Wolfgang Klafki, Probleme einer ssung	25 35 . 39		1.5	Die Freiheit der Lehrerbildner	63 294 431 461 467
Erich Sonde « Pesta	Dauzenroth: JANUSZ KORCZAK erausgabe zum 100. Geburtstag des alozzi aus Warschau» (15.6.78)				teidigung 13/14 System als Ordnung? 13/14 Der treue Diener seines Herrn 26–28 Rechtsstaatlichkeit ist oberstes Gebot 38 Relativierung der verfassungsmässigen Bürgerrechte 43 Nötigung zur Lüge 46 1 +50–52	469 471 973 286 571 717 936
ט ו	ER LEHRER				Wahlrepressionen	718
1.1	Grundausbildung, Allgemeines St. Galler Sekundarlehrer schlagen Verbesserung der Ausbildung vor Berufliche Handlungsfelder des Lehrers Qualifizierung zum Lehrerbildner (Berner Modell) Zum Zürcher Lehrerbildungsgesetz Seminar als pädagogisches Zentrum Mut zur Erziehung Lehrerbildung von morgen / Beschlüsse und Empfehlungen der Plenarversammlung EDK vom 26. Oktober 1978	3 8 12 38 45 49	71 430 1276 1667 1855	1.6	8000 Stellen von der Lehrergewerkschaft gerettet	502 106 1275 *11 *44 1570 1936
1.2	Fortbildung Spannungsfeld Deutschunterricht: Die Situation der Lehrer-			2 [DER SCHÜLER	
1.3	fortbildung der Ostschweiz Alte und neue Wege der Lehrerfortbildung Die Ausbildung zum Schwimminstruktor (SI) des JVSCH 87. Schweiz. Lehrerbildungskurse in Herisau Seminar als pädagogisches Zentrum	18 34 35 36	1160 1182	2.1	Sylvia – erzieherische Begegnung	495 504 *66 759
1.3	Arbeitsbedingungen Niederlassungsfreiheit relativiert Lehrerfreiheit – nicht für Falschspieler? Nivellierung der Löhne	3 8 10 +15	72 294 371 506	2.2	Kinder werden zur Konsumanregung missbraucht 50–52 15 Schülerbeurteilung	904
	SZ: Zur Wahl von Lehrkräften	16 18	548 632		Repetieren oder nicht?	390 1570
	Lehrerlöhne international . Anliegen der Lehrerschaft	32/33	773 1051 1149	2.3	Schülermitsprache Die ideale Schule – wie Schüler sie sehen	762

2.4 Schularverhaten und Verhaltensstörungen Problems in Orbinaling P	«SLZ»	Seite
2.5 Berufsvenkt) Berufstelltung Berufsvenkt of Studiestellung von Lehrlingen Andelex kein Grund gegen des BIG Andelex kein Grund gegen des BIG Berufsvenktungskungskung stat 10 Schulpin Austrolektingskung stat 10 Schulpin Austrolektingskung stat 10 Schulpin Austrolektingskung stat 10 Schulpin Austrolektingskungskung stat 10 Schulpin Schulpingskungskung stat 10 Schulpin Austrolektingskungskung stat 10 Schulpin Austrolektingskungskung stat 10 Schulpin Schulpingskungskung stat 10 Schulpin Bidungskungskung stat 10	45	1276 1675 1762 1901
Da Aubeldung der 18jehingen Berokheung 16 547 3.11 Da Ausbeldung der 18jehingen Berokheung 16 16 16 17 Da verier getre Berohlbidung 17 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16 16	18 32/33	653 1051
2.5 Ausserschulische Aktivitäten, Freizeit, Jugendarbeitslosipkeit Ausbildung zu Arbeitslosipkeit 3.8 BILDUNGSWESEN – GRUNDSÄTZLICHES, INSTITUTIONEN 3.1 Bildungswesen sitgemein Zum Hochschulforderungsgeset Zum Hochsch	1/2 8 11 16	17 299 400 539
3 BILDUNGSWESEN – GRUNDSÄTZLICHES, INSTITUTIONEN 3.1 Bildungsween allgemein Kampd of Bildungsdemontage 17 601 Exhibit of Bildungsdemontag	23/24 37 37	853 1239 1241
3.1 Bildungswesen allgemein Kampf der Bildungsderennntage Ampf der Bildungsderennntage Bildungsderennntage 17 601 Bildung al Privileg der Schulstube 17 40/41 1387 Neus im Berufsbildungsgesetz 40/41 1387 Neus im Berufsbildungsgesetz 40/41 1387 Anforderungen an unser Bildungsystem aus der Sicht dos 40 1853 3.2 Gerundsätze und Zeisetzungen der Schule Mitverantvortung – notwendiges Bildungsziel 2 2 812 Die Reizsprale höht unsere Kinder aus 2 2 812 Die Reizsprale höht unsere Kinder aus 2 2 812 Die Reizsprale höht unsere Kinder aus 3 2 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8 8	40/41 43	1572 1617
Kampl der Bildungsgesaten 2 17 601 2 2 2 2 13 2 2 2 13 13 Chartechneit nicht einer englischen Schule und Erstehnstehnen in einer englischen Schule und Verschaftschaft eine zur Ablauf 1 827 2 2 13 2 2 2 13 2 2 2 13 2 2 2 2 13 2 2 2 2		
3.2 Grandsätze und Zielsetzungen der Schule Mithershorterung – nötwortung – nät	37 44 44	501 637 1154 1232 1608 1609
Zur Situation der Primarschule Die Reitzpraile höhrt unsere Kinder aus 24 813 Anforderungen an unser Bildungssystem 49 1853 Anto und Gesellsenheit / Schule und Staat Schule und politische Actiquisches de Schule und Staat Schule und politische Actiquisches 40 185 Borne Lehrer zwischen Lüge und Wahrhert 41 185 Borne Lehrer zwischen Lüge und Wahrhert 41 185 Brangen und Einwände zum emissplückten Lehrertags 41 293 Brangen und Einwände zum emissplückten Lehrertags 42 293 Brangen und Einwände zum emissplückten Lehrertags 43 293 Brangen und Einwände zum emissplückten Lehrertags 44 293 Brangen und Einwände zum emissplückten Lehrertags 45 293 Brangen und Einwände zum emissplückten Lehrertags 46 293 Brangen und Einwände zum emissplückten Lehrertags 47 293 Brangen und Einwände zum emissplückten Lehrertags 48 293 Brangen und Einwände zum emissplückten Lehrertags 49 293 Brangen und Einwände		1611 1891
Anforderungen an unser Bildungsystem. 49 1853 Schule und Gesellschaft; Schule und Staat Schule und politische Xeitigsschehen Schule und politische Xeitigsschehen 3 64 « Die Währheit sie ne Arzne, die angreift 3 65 « Die Währheit sie ne Arzne, die angreift 4 65 Der Lehner zwischen Lüge und Währheit 5 150 Wer bedroht den Rechtsstaat? 1 6 162 Fragen und Einwände zum emissplückten Lehrertaga 6 162 Fragen und Einwände zum emissplückten Lehrertaga 7 213 Strategie der Meinungstlüdung 8 203 Die Stellung des Lehrers zwischen Zwang und Freiheit 13/14 461 Leher Lehrmann ein Wehrmann 1 3/14 462 Zum Leistungsbegriff in der Industriegesellschaft 32/33 1053 Die Stimme des Volkes (Lehrerwahl) Schule und Wirtschaft 8 20/32 163 Schule und Wirtschaft 8 20/32 163 Zur Struktur der Schule, Stufenprobleme Gedanken zum Schule, Internobleme Ger		
Schule und politische Zeitgeschehen Schule und politische Akubelat Aber Lehrer weschen Liege und Währheit ist eine Azznel, die angreifts Bei Währheit ist eine Azznel, die angreifts Bei Der Lehrer weschen Liege und Währheit Wer bedrüht den Rechtstaal? Wer bedrüht den Rechtstaal? Fragen und Einwandez sum ernistiglickten Lehrertags Zeruck zu den Tataschen 7 231 Zurück zu den Tataschen 7 231 Zurück zu den Tataschen 8 293 Die Stellung des Lehrers zwischen Zwang und Freiheit 19 4 461 Der Stellung des Lehrers zwischen Zwang und Freiheit 19 4 467 Der Michtische Frziehungschule 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 20 2	3 5 5	70 166
Wer bedroht den Rechtsstaar? Frögen und Sinwänder zum einsiglückten Lehrertage 5 213 Zurück zu den Tatsachen 7 231 Strategie der Meinungsbildung 8 293 Die Stellung des Lehrers zwischen Zwang und Freiheit 13/14 461 Auf der Lehrmann ein Werhamann 13/14 462 Zum Leistungsbegriff in der Industriegesellschaft 23/23 1053 Die Stimme des Volkes (Lehrerwähl) 35 1149 Schule und Bession – Besinung auf die Zukunft 37 1233 Gesamtschulversuch 5 2 1891 Schule und Gffentlichke 14 17761 Schule und Wirtschaft Kinder werden zur Konsumanregung missbraucht 5 - 5 2 1891 Sektion – Selektion – Sel	5 7 11 16 16	167 167 236 392 540 540
Alger Lehrmann ein Wehrmanns 13/14 467 Pausenplatz «kindgemäss» gestaltet 27/24 852 Zum Leistungsbegriff in der Industriegeseilschaft 32/33 12/33 12/34 13/35 12/34 13/35	25 25 37 48 48	930 930 1245 1813 1824
Zwiespältiger Telezirkus 50–52 1891 Schule und Wirtschaft Kinder werden zur Konsumanregung missbraucht 50–52 1904 Schule und Wirtschaft Kinder werden zur Konsumanregung missbraucht 50–52 1904 Schulkdordination in der Schweiz Schulkdarlehrerin als Gemeindeoberhaupt Schulkassen-Initiative verworfen vgl. ergänzend des «Berner Schulblatt» FR. Schule Lehrpläne Freikinder Schule Lehrpläne Erziehung im Spannungsfeld von Stress und Musse 29–31 1003 GL. Medienpädagogik in der Schweiz 50–52 1921 Glamer Freisinnigen zur Schulkoordination Kerner Schule Lehrpläne Erziehung im Spannungsfeld von Stress und Musse 29–31 1003 GL. Gr. Gr. Gr. Gr. Gr. Gr. Gr. Gr. Gr. Gr	36 48 3 5 16	1211 1813 70 166 540
Kinder werden zur Konsumanregung missbraucht Zur Struktur der Schule, Stufenprobleme Gedanken zum Schuleintritt Repetieren oder nicht? Selektion – Selektion? Je später, desto besser Zum Inhalt der Schule, Lehrpläne Eziehung im Spannungsfeld von Stress und Musse Eziehung im Spannungsfeld von Stress und Musse Zum Inhalt der Schule, Lehrpläne Eziehung im Spannungsfeld von Stress und Musse Zum Inhalt der Schweiz Medienpädagogik in d		1276 1666
Gedanken zum Schuleintritt. 15 499 Repetieren oder nicht? 40/41 1390 Selektion – Selektion? 43 1570 GE: Ohne Maturität an die Universität Arbeiteruniversität Arbeiter	50–52	1892
3.6 Zum Inhalt der Schule, Lehrpläne Erziehung im Spannungsfeld von Stress und Musse	40/41 45 8	1386 1667 299
Medienpädagogik in der Schweiz 50–52 1921 Schul- und Bildungsplanung Kommt das Ende der Landschulen? 38 1289 Schul- statistik 1977 40/41 1390 3.8 Schul- und Bildungspolitik, Koordinationsfragen Bildungsbarrieren 3 72 Vom Wandel bildungspolitischer Orakelsprüche 11 387 Wandel bildungsdemontage 17 601 Ja zum HFG 17 613 Staatliche Mehrkosten bei Stellenaufhebungen 38 1287 Zur Aufhebung von Schulklassen 40/41 1380 Schulkoordination in der Sackgasse 43 1565 Ein Wort an die Schulpolitiker 45 1664 3. Dezember: Ja zu einer guten Berufsbildung sestezes Zur Bildungsbezit – pro und kontra 46 1715 Berufsbildungsgesetz – pro und kontra 48 Berufsbildungsgesetz – pro und kontra 48 Berufsbildungsgesetz – pro und kontra 48 Berufsbildungsgesetz – schulbeginn – nur ein Verwaltungsakt? Elternrecht und Elternpflicht und ihre Beziehung zum Schullsverm – 150 503 Schulbe und Elternpflicht und ihre Beziehung zum Schullsverm – 20 739 Bildung Schulb beibt «Christlich» Verzieht auf Volkswahl für Lehrer Die Anlehre – das heisse Eisen des neuen Berufsbildungsgesetz – pro und kontra 48 1715 Schulbe ginn – nur ein Verwaltungsakt? Schulbeginn –	20 35	738 1157
Kommt das Ende der Landschulen? Zur Wahl von Schulstandorten Schülerstatistik 1977 38 1289 Auf 1604 Schülerstatistik 1977 40/41 1390 3.8 Schul- und Bildungspolitik, Koordinationsfragen Bildungsbarrieren 3 72 Vom Wandel bildungspolitischer Orakelsprüche Kampf der Bildungsdemontage 17 601 Ja zum HFG Staatliche Mehrkosten bei Stellenaufhebungen Schulkoordination in der Sackgasse 40/41 1380 Schulkoordination in der Sackgasse Ein Wort an die Schulpolitiker Bildung kein Privileg der Schulstube Bildung kein Privileg der Schulstube Stellungsbezug (BBG) Die Anlehre – das heisse Eisen des neuen Berufsbildungsgesetzes Zur Bildungspolitik – Resolution des Schweiz. Gewerkschaftsbundes Berufsbildungsgesetz – pro und kontra Was will die Interkantonale Lehrmittelzentrale (ILZ)? Schulbeginn – nur ein Verwaltungsakt? Elternrecht und Elternhaus Schulbeginn – nur ein Verwaltungsakt? Elternrecht und Elternpflicht und ihre Beziehung zum Schulsverem 40/41 1380 Schule und Elternbildun chair in der Schulstube 40/41 1380 Schule und Elternpflicht und ihre Beziehung zum Schulsverem 40/41 1380 Aktienzeichen: XY «Ausgabe für Kinder?» Akteinzeichen: XY «Ausgabe für Kinder.» Akteinzeichen: XY «Ausgabe für Kinder.» Akteinzeichen: XY «Ausgabe für Kinder.» Akteinzeic	20	732
Schul- und Bildungspolitik, Koordinationsfragen Bildungsbarrieren	13/14 45	479 1666
Zur Aufhebung von Schulklassen 40/41 1380 OW: Schulkoordination in der Sackgasse 43 1565 Ein Wort an die Schulpolitiker 45 1664 3. Dezember: Ja zu einer guten Berufsbildung 56 1664 Bildung kein Privileg der Schulstube 45 1673 Stellungsbezug (BBG) 46 1707 Die Anlehre – das heisse Eisen des neuen Berufsbildungsgesetzes 50 100 Anlehre – das heisse Eisen des neuen Berufsbildungsgesetzes 50 100 Anlehre – das heisse Eisen des neuen Berufsbildungsgesetzes 50 100 Anlehre – das heisse Eisen des neuen Berufsbildungsgesetze 50 100 Anlehre – das heisse Eisen des neuen Berufsbildungsgesetze 50 100 Anlehre – das heisse Eisen des neuen Berufsbildungsgesetze 50 100 Anlehre – das heisse Eisen des neuen Berufsbildungsgesetz 50 Anlehre – das heisse Eisen des neuen Berufsbil	5 3 3 11 35 45	70 70 392 1157 1666
3. Dezember: Ja zu einer guten Berufsbildung. Bildung kein Privileg der Schulstube Stellungsbezug (BBG) Die Anlehre – das heisse Eisen des neuen Berufsbildungsgesetzes Zur Bildungspolitik – Resolution des Schweiz Gewerkschaftsbundes Schaftsbundes Was will die Interkantonale Lehrmittelzentrale (ILZ)? Resolution des SLV zum Berufsbildungsgesetz Schule und Elternhaus Schulbeginn – nur ein Verwaltungsakt? Elternrecht und Elternpflicht und ihre Beziehung zum Schulsystem Schule und Elternpflicht und ihre Beziehung zum Schulsystem Senuls und Elternpflicht und ihre Beziehung zum Schulsystem 45 1673 46 1717 SH: Ubertrittsfrage politisch lösbar? SO: Vorverlegung des Französischunterrichts unter Bedingungen Elternbildung soll koordiniert werden Elternbildung soll koordiniert wer	7	236
setzes	36	1211
schaftsbundes	5 5	166 166
+50-52 1897 Keine Noten mehr für Erstklässler?	10 20 45	361 738 1666
Schulbeginn – nur ein Verwaltungsakt?	50-52	1899
System	10	361
Die Mitsprache der Eltern in der Schule 26–28 965 TI: Kindernot 26–28 983 Klassengrössen auf der Primarschule	20	392 732

		«SLZ»	Seite			«SLZ»	Seite
	Ausbau der Berufsberatung	25 25	930 930		DDR: Wehrkundeunterricht	34	1099
	Lehrerstatistik 1976/77 VD: Übertritt in die «collèges» (Sekundarschulen)	35 20	1158 732		DK: Schulen in Dänemark Die Schule in Dänemark	10 36	375 1179
	Lausjagd		1892		Taschenrechner in dänischen Schulen	48	1813
	Schachunterricht	37 43	1244 1569		«Reform Habi» in Kraft	10	361
	ZG: Standesinitiative zur Schulkoordination	40/41	1380		Eindrücke einer Erstklasslehrerin an einer englischen Schule Pädagogische Forschung in Schottland	18 29–31	637 1027
	Rückgang der Schülerzahlen	3 5	70 166		Neuerungen im Schulsystem	5 35	165 1158
	Französischunterricht an der Primarschule Chancengleichheit bei Haushaltführung und Werken Wortzeugnisse im Oberstufen-Versuch Petermoos	5 5 10	166 167 361		S: Rauchverbot in Stockholms Schulen	10 35	375 1158
	Hauswirtschaft als Schulfach auch für Knaben	11 11	392 392		Staatspolitische Funktion von Erwachsenenbildung UdSSR:	46	1716
	Zoolehrer 453 Junglehrer patentiert Zum neuen Lehrerbildungsgesetz	16 16 20	540 540 732		Auch keine Chancengleichheit für Frauen	5	165
	Schulversuch «Schule in Kleingruppen» Weniger Mittelschüler Mehr Lehrstellen an der Volksschule	20 20 20	738 738		Spaniens Eltern für freie Wahl der Schule USA: fördern Umstellung vom Auto auf das Zweirad	10 35	375 1158
	Abschluss der Umschulungskurse auf das Primarlehramt Maturität D ab 1979	20 25	738 930		Fernsehprogramm für Kinder	37 40/41	1245 1389
	Funttagewoche knapp abgelehnt	36 37 38	1211 1245 1276		Probleme der Lehrerschaft in den öffentlichen Schulen der USA . ALLGEMEINES:	36	1185
	Lehrergesetz über die Runden	40/41 45	1380 1666		Zahl der Analphabeten wächst	11 34	388 1099
	Lehrerfortbildung Aufnahmeprüfung für Mittelschüler bleibt Diskussion um Tagesschulen	45 45 48	1669 1669 1814		Ausländerkinder doppelt zählen	35 37	1157
	On y va avec «On y va» 1979 in der Stadt 41 Schulklassen weniger	48 48	1814 1824		Schule hat europäischen Bildungsauftrag Opfer eines nicht ganzheitlich-menschgemässen Schulsystems	36 38	1181
	CH: Klassenaustausch	5	166		systems	48	1813
	VSG für Hochschulförderungsgesetz Rettungsanker für Technorama Pestalozzi-Informationszentrum in Yverdon	10 11 11	375 392 392	3.14	Vorschulische Erziehung Zu Erfahrungen mit der Vorschulerziehung	7	241
	Hochschulföderungs- und Forschungsgesetz (1 036 983 ·	25 25	930	3.15	Schulbau, Ausstattung Schüler und Schulraum aus medizinischer Sicht (auch in		
	795 209) Kommission für Jugendfragen Verband Schweiz. Privatschulen (VSP) Schweiz. Konferenz der Direktoren der Lehrerbildungsinstitu-	25	930 930		franz. Übersetzung)	42	*21 (*55) 1598
	tionen	25 25	930 931		Schule von morgen in Bauten von gestern?	44	1603
	CLEVS Zusammenarbeit mit der EDK Nordwestschweiz Jahreskongress der Schweiz. Gesellschaft für Bildungsfor-	26–28 29–31	974 1029		rer – Schüler	44	1606 1607
	schung (SGB)	29-31 29-31	1029 1029		Pausenplatz = Pausenplatz?	44 44	1613 1615
	Gespräch über die Grenzen	34 34 34	1084 1084 1099		Magerwiesen statt Rasen – eine Alternative Teppichboden im Schulbereich – der Durchbruch in Europa Teppiche in Schulgebäuden?	44	1619 1621 1623
	Schulfilmzentrale	34 34	1099 1099		Die Einflüsse der Beleuchtung auf das Sehen des Kindes		1625
	Schulmathematiker koordinativ	35 35 40/41	1157 1158 1390	4 B	ILDUNG UND ERZIEHUNG IM LICHTE	: VON	
	Schülerstatistik	43	1566		HILOSOPHIE, WISSENSCHAFTEN UN		NST
	Parlamentarische Einzelinitiative für Schulkoordination Volksinitiative für einheitlichen Schulbeginn Schuljahrbeginn mit «Frühlingserwachen»		1666 1666 1813	4.1	Philosophie, philosophische Anthropologie		ca
	Immer mehr Schweizer für UNO-Beitritt Koordinationsbestrebungen der heilpädagogischen Ausbil-	48	1814		Grundsätze ökologischen Denkens		1005
	dung Der Sport an den pädagogischen Rekrutenprüfungen Ostschweizerische Maturitätsschule für Erwachsene	16 16 25	540 540 930		gen»	29–31 29–31	1009
	Schweiz. Samariterbund	25 37	930 1245		Über Mündigkeit und die Fähigkeit, nein zu sagen	32/33 37 38	1053 1233 1278
	SPR votiert «NON» zum BBG Pressestimmen zur Koordinations-Initiative Appenzeller gewinnt Korea-Reise		1760 1813 1824	4.2	Pädagogik, Bildungswissenschaften		
	Innerschweizer EDK		1900		Besinnung auf «seminaristische Allgemeinbildung»	3 +7 4	66 237 123
3.13.2	Ausland				Zum 100. Geburtstag von Martin Buber	4 6 7	194
	A (und BRD): Lehrer: Im Krisenfall autoritär	35	1158		Elf Regeln für eine rechte Erziehung Subjektivistische und objektivistische Lebensformen	8 11 +12	289 389 428
	B: Arbeitslose Lehrer für arbeitslose Jugendliche	10	361		Betonmischer und Steinmetzen	15	459 495 504
	BRD: Kindergarten gelangt zu neuen Ehren 10. Pflichtschuljahr obligatorisch in Berlin	5 5	165 165		« Humanisierung der Schule » Kleinere Klassen – eine Chance für unsere Schule! Kampf der Bildungsdemontage	15 16 17	541 601
		8	200		Der Glaube an die Psychologie in der Erziehung	20	733
	Überlastungsprogramm im Hochschulbereich	10	299 361		J. Korczak, der Pestalozzi aus Warschau	SLZ-Bro	
	Überlastungsprogramm im Hochschulbereich Eltern wollen nicht Schulaufsicht sein Pädagogische Vereinspolitik . «Ausländer in unserer Stadt» – aus der Praxis einer UNESCO- Modellschule		361 400 400		Erziehung im Spannungsfeld von Stress und Musse	SLZ-Bro 29–31 44 49	1003 1598 1855
	Überlastungsprogramm im Hochschulbereich Eltern wollen nicht Schulaufsicht sein	10 11 11 12 23/24	361 400 400 433 852		Erziehung im Spannungsfeld von Stress und Musse	SLZ-Bro 29-31 44	1003 1598
	Überlastungsprogramm im Hochschulbereich Eltern wollen nicht Schulaufsicht sein . Pädagogische Vereinspolitik . «Ausländer in unserer Stadt» – aus der Praxis einer UNESCO- Modellschule Bildungspolitisches Demokratische Erziehungsschule Strukturelle Probleme des föderativen Bildungssystems Bildungskompetenz für Bonn?	10 11 11 12 23/24 32/33 35	361 400 400 433	4.3	Erziehung im Spannungsfeld von Stress und Musse Bauformen und Pädagogik Mut zur Erziehung Erziehung zu Freiheit und Verantwortung Verehren allein genügt nicht (Korczak) Psychologische, sozialpsychologische und soziologisc	SLZ-Bro 29–31 44 49 49 50–52 the Diszil	1003 1598 1855 1859 1903 plinen 633
	Überlastungsprogramm im Hochschulbereich Eltern wollen nicht Schulaufsicht sein . Pädagogische Vereinspolitik . «Ausländer in unserer Stadt» – aus der Praxis einer UNESCO- Modellschule Bildungspolitisches Demokratische Erziehungsschule Strukturelle Probleme des föderativen Bildungssystems Bildungskompetenz für Bonn? Fernunterrichtsgesetz verschärft Stand der deutschen Orthographiereform In Zukunft besser vorbereitet: Lehrer für ausländische Kinder	10 11 11 12 23/24 32/33 35 35 35 45	361 400 400 433 852 1052 1158 1158 1158 1669	4.3	Erziehung im Spannungsfeld von Stress und Musse Bauformen und Pädagogik Mut zur Erziehung Erziehung zu Freiheit und Verantwortung Verehren allein genügt nicht (Korczak) Psychologische, sozialpsychologische und soziologisc Lernmethode und Lernschwäche Der Glaube an die Psychologie in der Erziehung Die kreative Funktionsweise des Gedächtnisses	SLZ-Bro 29–31 44 49 50–52 the Diszi 18 20 26–28	1003 1598 1855 1859 1903 plinen 633 733 963
	Überlastungsprogramm im Hochschulbereich Eltern wollen nicht Schulaufsicht sein Pädagogische Vereinspolitik «Ausländer in unserer Stadt» – aus der Praxis einer UNESCO- Modellschule Bildungspolitisches Demokratische Erziehungsschule Strukturelle Probleme des föderativen Bildungssystems Bildungskompetenz für Bonn? Fernunterrichtsgesetz verschärft Stand der deutschen Orthographiereform In Zukunft besser vorbereitet: Lehrer für ausländische Kinder Elternwille entscheidet über Bildungsweg der Kinder	10 11 11 12 23/24 32/33 35 35 35 45 46	361 400 433 852 1052 1158 1158 1169 1716		Erziehung im Spannungsfeld von Stress und Musse Bauformen und Pädagogik Mut zur Erziehung Erziehung zu Freiheit und Verantwortung Verehren allein genügt nicht (Korczak) Psychologische, sozialpsychologische und soziologisc Lernmethode und Lernschwäche Der Glaube an die Psychologie in der Erziehung Die kreative Funktionsweise des Gedächtnisses Der Pygmalion-Effekt in der Schule	SLZ-Bro 29–31 44 49 50–52 the Diszij 18 20	1003 1598 1855 1859 1903 plinen 633 733
	Überlastungsprogramm im Hochschulbereich Eltern wollen nicht Schulaufsicht sein Pädagogische Vereinspolitik «Ausländer in unserer Stadt» – aus der Praxis einer UNESCO- Modellschule Bildungspolitisches Demokratische Erziehungsschule Strukturelle Probleme des föderativen Bildungssystems Bildungskompetenz für Bonn? Fernunterrichtsgesetz verschäftf Stand der deutschen Orthographiereform In Zukunft besser vorbereitet: Lehrer für ausländische Kinder Elternwille entscheidet über Bildungsweg der Kinder Rechtskundeunterricht – auch das noch? Lehrer beim Lesenlernen noch Laien Zum Jubeln besteht noch kein Anlass (Bayern) Gegen Kriegsspielzeug	10 11 11 12 23/24 32/33 35 35 35 46 46 48 48	361 400 433 852 1052 1158 1158 1158 1669 1716	4.3	Erziehung im Spannungsfeld von Stress und Musse Bauformen und Pädagogik Mut zur Erziehung Erziehung zu Freiheit und Verantwortung Verehren allein genügt nicht (Korczak) Psychologische, sozialpsychologische und soziologisc Lernmethode und Lernschwäche Der Glaube an die Psychologie in der Erziehung Die kreative Funktionsweise des Gedächtnisses Der Pygmalion-Effekt in der Schule Heilpädagogik, Sonderschulung, Pädiatrie Die Hilfsschule – eine Herausforderung unserer Lebensgrund-	SLZ-Bro 29–31 44 49 50–52 the Diszi 18 20 26–28	1003 1598 1855 1859 1903 plinen 633 733 963
	Überlastungsprogramm im Hochschulbereich Eltern wollen nicht Schulaufsicht sein Pädagogische Vereinspolitik «Ausländer in unserer Stadt» – aus der Praxis einer UNESCO- Modellschule Bildungspolitisches Demokratische Erziehungsschule Strukturelle Probleme des föderativen Bildungssystems Bildungskompetenz für Bonn? Fernunterrichtsgesetz verschärft Stand der deutschen Orthographiereform In Zukunft besser vorbereitet: Lehrer für ausländische Kinder Elternwille entscheidet über Bildungsweg der Kinder Rechtskundeunterricht – auch das noch? Lehrer beim Lesenlernen noch Laien Zum Jubeln besteht noch kein Anlass (Bayern)	10 11 11 12 23/24 32/33 35 35 35 46 46 48 48	361 400 433 852 1052 1158 1158 1669 1716 1716 1824 1824		Erziehung im Spannungsfeld von Stress und Musse Bauformen und Pädagogik Mut zur Erziehung Erziehung zu Freiheit und Verantwortung Verehren allein genügt nicht (Korczak) Psychologische, sozialpsychologische und soziologisc Lernmethode und Lernschwäche Der Glaube an die Psychologie in der Erziehung Die kreative Funktionsweise des Gedächtnisses Der Pygmalion-Effekt in der Schule Heilpädagogik, Sonderschulung, Pädiatrie	SLZ-Bro 29-31 44 49 49 50-52 he Diszi 18 20 26-28 38	1003 1598 1855 1859 1903 plinen 633 733 963 1283

SLZ 1/2, 11. Januar 1979 25

		«SLZ»	Seite			«SLZ»	Seite
	Heilpädagogische Fragen Lernmethode und Lernschwäche Die Bedeutung der Sprache in der Heilpädagogik Soziale Arbeit und Anthroposophie Sonderschulen und Behindertenwerkstätten	18 50–52 50–52	1903	5.4.5	Mathematik Für und wider die «Mengenlehre» Neuer Lehrgang für Geometrisch-Technisches Zeichnen Eine runde Sache (Kugelberechnung)	34	329 1101 1769 1817
4.5	Bildungsprobleme im Spiegel von Literatur, Kunst, Technik, Wirtschaft Ich glaube an die Kraft der Sprache	32/33 49	1047 1853	5.4.6	Naturwissenschaften, Physik, Chemie Filme für den Biologie-Unterricht	35 38	1159 1159 1285 1631 1766
5 U	NTERRICHTSFRAGEN, UNTERRICHT	SHILF	EN	5.4.7	theater, Werken) Schularbeit mit «Werktätige Jugend» Wege der Kunsterziehung in der Schweiz Blockflöte – mehr als ein Kinderinstrument «Was ist schlimmer als eine Blockflöte? Zwei!» Was ist besser als eine Blockflöte? – viele!	10 15 18 21	213 363 505 651 781 1186
5.1	Allgemeine Didaktik, methodische Grundfragen Berufliche Handlungsfelder des Lehrers Kooperativer Unterricht Das Projekt «Kooperativer Unterricht»: Aus der Sicht der praktischen Realisierung Gruppenarbeit ist mehr als methodischer «Trick»	8 12 12 16	425 426 548 604	5.4.8	Ein Briefwechsel zum Thema «Musikhören in der Schule» Eine Lanze für die Musen Schüler lernen moderne Kunst und Literatur erfassen Gedanken zum Thema «Musikhören in der Schule» Max Bolliger: Der Kinderstern Erzählstrukturen – Bildergeschichten Sport, Turnen, Gesundheitserziehung	37 37 40/41	1247 1249 1391 1721
F 0	Präzisionstechnologie des Lehrens und Lernens Methodik, Didaktik, Unterrichtstechnologie 20 Jahre Didaktische Analyse von Wolfgang Klafki 15 Thesen zum Lernziel (aber) glauben König Midas und wir Schulmeister	17 22 25 37 43	809 1242 1571		Gesundheitspädagogik Ist eine umfassende Gesundheitserziehung realisierbar? Die leidigen Turndispensationen Gesundheitserziehung (Sondernummer) Zahngesundheit und Schulzahnpflege Jugendliche «kritisch konsumieren» lernen	18 36 42 42	207 652 1183 *3 *15
5.2.1	Medienpädagogik Erhebung der Bedürfnisse AV/Medienpädagogik Ein Schulfernsehfilm Grundsätzliches Kultur, Kulturindustrie und Kulturkonsum	50-52	435		Was taugt die Gesundheitserziehung?	42 42 42	*23 *26 *27 *29 *29 *31 *33 *35 *37 *40
5.2.2	Hat die Schule lesen gelehrt? Über die Fernsehinflation zum Fernsehidioten? Medienpädagogik in der Schweiz	36 36 50–52	1188		La santé à l'école	42 42 42	*33 *35 *37 *40 *42 *46
5.3	Die Jugendlektüre in der Lehrerbildung Der medienpädagogische Aspekt der Jugendliteratur Sündenbock Fernsehen Die Jugendlektüre in der Lehrerbildung (Tagungsbericht) Unterrichtstechnologie	26-28 26-28	962 969		La toxicomanie et le maître Santé des écoliers et mobilier scolaire Materialien zur Gesundheitserziehung Richtiges (gesundmachendes) Atmen und Sprechen Immer mehr Alkoholprobleme bei Jugendlichen?	42 42 42 42 42	*49 *53 *65 *69 *71
5.3.1	Philips-Compact-Cassetten-Sprachlabor			5.4.9	Verpflegung in der Znünipause bei Basler Schulkindern Unterrichtspausen – Gelegenheit zum Lockern und Beruhigen Umweltschutz, Umweltschutzerziehung Das Streusalz und seine Folgen	42 47 9	*17 1763
5.3.2	gische AV-Materialien in der Ausleihe des Pestalozzianums Anforderungen an einen Dia-Projektor	22 22	801 813		Nach dem Verdikt über die Burgdorfer Initiative Kernkraftwerke Empfehlungen zur Umweltschutzerziehung Umweltfreundliches Verhalten	35 40/41 40/41	962 1159 1389 1389
5 3.3	Programmierter Unterricht PU im Meinungsspektrum von Pädagogen, Psychologen und Didaktikern	10	353	5.4.10	Rohstoff – Müll – Rohstoff	46 49	1723 1860
5.4	Zur Didaktik einzelner Fächer, unterrichtspraktische Beiträge Zum Thema Tier im Unterricht		1763		methodik und der Berufswahl Was wissen Primarschüler (2. bis 8. Klasse) über den Ver- kehr? Der Zweiradfahrer kann viel für seine Sicherheit tun	6 18 18	208 639 641
5.4.1	Deutsche Sprache, Mundart In Sachen «Krokofant»! Das Untier «Krokofant»! Spannungsfeld Deutschunterricht: Was Lehrer davon halten 12 Thesen zur Aufsatzbeurteilung Tests anstelle von Aufsätzen als Selektionshilfe? Trennung (Beurteilungsbeispiel) Zeitgenössische Schweizer Dichter (I)	3 5 6 6 10 10	75 171 199 207 374 374 603		Entwicklungshilfe Eine Welt zum Leben (Materialien für den Unterricht zum Thema dritte Welt) Aktion Dritte-Welt-Kinderbücher Entwicklungsland Sri Lanka Weihnachtsaktion von Longo Mai für Nicaragua-Flüchtlinge	5 38 48 49	173 1292 1797 1860
	Lernmethode und Lernschwäche . Spannungsfeld Deutschunterricht: Die Situation in der Lehrerfortbildung der Ostschweiz . 2200 bis 2600 Stunden Deutschunterricht Sprache als Werkzeug des Geistes	+39 18 18 36 40/41	1354 633 641 1188 1381		Schulreisen, Lager Archäologische Wanderung im Raum Biel/Petinesca Bahnausflüge bei Klassenlagern Projekt «Klassenaustausch» – nicht nur im Aargau Rütlifahrt anno 1899	35 38	887 1160 1294 1187
5.4.2	Kommt die Kleinschreibung? Geschichte Urgeschichte anders Staatsbürgerlicher Unterricht (Wunschvorstellung)	20 23/24	746 857		Wettbewerbe Abzeichen 1979 für Flüchtlingshilfe		1937
	Lichtbildreihe zum staatsbürgerlichen Unterricht Vom Berner Bär zum Schweizer Kreuz – Aus der Geschichte Berns 1750–1850 Burgenkarte der Schweiz «Weltgeschichte im Bild» abgeschlossen	35 43 46	1159 1732 1814		RGANISATION DER LEHRERSCHAFT	/	
5.4.3	Heimatkunde, Geografie Berechnung der Breitenkreise und der Geschwindigkeiten Geschichtliches zum topografischen Kartenwerk der Schweiz Geografie Basel-Land	6	210 210 393	6.1	Schweizerischer Lehrerverein Gemeinsam zur Verantwortung gekommen	1/2 1/2	2 4
	Graubünden-Poster	34 39	1101 1729		Grundsätze der Vereinspolitik SLV-Tätigkeitsprogramm 1978 Gemeinsame Anliegen SLV/SPR/VSG SLV-Tätigkeitsbericht 1977 Willkommgruss an die Kolleginnen und Kollegen von Schwyz Mitgliederbestand am 31. Dez. 1977	19	11 630 671 671 674
5.4.4	Wirtschaftskundliches, Arbeitslehre Der Landesindex der Konsumentenpreise	16 40/41 38 44	1294		Rechnungen 1977 Vorschlag für ein SLV-Signet Braucht ein Lehrerverein «Public Relations»? Zentralpräsident Schott † Willy Schott † Warum brauchen wir kantonale Lehrervereine und einen Schweizerischen Lehrerverein? SLV-Tätigkeitsprogramm 1979	19 22 37 43 44	709 799 1231 1565 1594 1847 1893



Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung

1/1979

BUCHBESPRECHUNGEN

SCHULTHEATER

AUSDRUCKSSCHULUNG

Bertelsmann, Klaus: Ausdrucksschulung. Unterrichtsmodelle und Spielprojekte für kreatives und kommunikatives Lernen. Stuttgart, Klett, 111 S., ill., Fr. 29.—.

Mit diesem Handbuch sind dem im Bereich der Theaterpädagogik und des Schulspiels tätigen Lehrer erprobte Unterrichtsmodelle zur Förderung der körperlichen und mimischen Ausdrucksfähigkeit, zur Stimmschulung und Sprecherziehung und zur Entwicklung der Bewegungserfahrung in die Hand gegeben. Die Palette der Unterrichtsprojekte reicht von Improvisationsanregungen über Konzentrationsübungen zum Wahrnehmungstraining und weiter zu Schmink- und Spielaktionen mit und ohne



Objekten. Schultheater – hier verstanden als Hilfe zur Selbstverwirklichung und zum Erlebnis von Raum und Zeit im schöpferischen Gestalten aus der Fantasie – soll, wie Klaus Bertelsmann im Vorwort zur Ausdrucksschulung schreibt, «dem Schüler das verschüttete Arsenal der eigenen Mittel wieder zugänglich machen», die Freude an Gebärde, Mimik, Bewegung, an der intensiven Erfahrung des eigenen Körpers vermitteln

Auch wenn der Band des reichen, aussagestarken Bildmaterials wegen doch recht teuer ist, wird sich eine Anschaffung für den ernsthaft an Theaterpädagogik Interesierten lohnen, denn er ist wirklich praxisbezogen und bringt einen reichhaltigen Themenkatalog für die Arbeit auf verschiedenen Altersstufen. Bertelsmann, von der Kunsterziehung ausgehend, vermittelt Übungsprojekte zur Entwicklung der Gebärdensprache und zeigt den Aufbau von Spielaktionen mit verschiedenen Objekten. Aus der Fülle der in den letzten Jahren zum Thema Schulspiel erschienenen Ver-

öffentlichungen wird man sich nun den eigenen Weg suchen müssen, die vorgeschlagenen Übungen werden zu erproben sein. Ob sie gelingen, hängt nicht immer nur vom Lehrer, sondern auch wesentlich von der Zusammensetzung der Gruppe ab, die eben im Schulspiel auch sich selbst erfahren muss.

SPIELSTÜCK FÜR GRUPPEN

Finke, Ulrich / Hübner, Reinhard / Rohrer, Fritz: Spielstücke für Gruppen. Eine Praxis der Spielpädagogik. München, Chr. Kaiser, 1978, 238 S., ill., Fr. 34.—.

Die in diesem Band in reicher Fülle dargebotenen Materialien für das Schul- und Jugendtheater bringen Anleitungen zu Sensibilisierungsübungen, Rollenspielen und Pantomimen sowie Stücke zum Weiterspielen und Variieren, Entscheidungsspiele, Sprechtexte und eigentliche Spielszenen und Aktionen, so dass man von einer wirklichen Praxis der Spielpädagogik sprechen kann, in der wohl alle Sparten des darstellenden Spiels in systematischer Gliederung berücksichtigt sind, ausgehend von den Spielstücken für mich zur Schulung der persönlichen Ausdrucksfähigkeit Spielstücke für uns zur gruppendynamischen Aktivierung bis zu den Spielstücken für andere, die als kritische Aussage zu einer Realisierung vor einem Publikum drängen. Alle Texte wurden von den Autoren in unterschiedlichsten Gruppen ausprobiert und dürften sich deshalb übernehmen lassen, wenn auch der vorwiegend religiöse Charakter vieler Szenen einer Verwendung in Schulen Grenzen setzt. Erfreulich jedoch, wie hier in Hunderten von Anregungen alle denkbaren Spiel- und Theaterformen gestaltet werden, vom Spiel mit Puppen und Masken bis zu grafischen Ak-

KORYPHÄEN DES SCHULTHEATERS

Amstutz, Siegfried / Elias, Josef / Bleisch, Hanspeter / Huwyler, Max / Salvisberg, Bendicht: Schultheater 1. Porträts und Materialien. Bern, Zytglogge, 1976, 200 S., ill., Fr. 25.—.

In einer neuen Reihe will der sowohl der schweizerischen Theaterlandschaft als auch der zeitgenössischen Literatur unseres Landes (vor allem der Mundartdichtung) gegenüber immer sehr aufgeschlossene (und risikofreudige) Zytglogge-Verlag alle jene Schultheaterversuche, die für andere als Anregung wirken könnten, darstellen und ihre Koryphäen mit ihren grundlegenden Gedanken zum Schulspiel zu Worte kommen lassen. Es ist dem Verlag ein Anliegen, «sie alle im Laufe der Zeit zu erfassen, vorzustellen und immer wieder neue zu entdecken, bis die kreativen Aktionen in den Schulen nur so aus

dem Boden schiessen und Bücher nicht mehr nötig sind».

Wie ernst der Zytglogge-Verlag sein Anliegen nimmt, zeigt schon der gelungene erste Band, der in geschickten, sich kontrastierenden Gegenüberstellungen von den Theatermachern selbst auf A4-Seiten mit Spielbeschreibungen, Stücktexten, Fotos, Zeichnungen und Regiebuchausschnitten gestaltet worden ist, ergänzt durch analysierende Betrachtungen von Jürg Jegge, P. K. Wehrli, W. Hürlimann, J. Schubiger und Beat Weber.

Siegfried Amstutz zeigt die Möglichkeiten des Schulspiels an einer Bergschule von einfachen Etüden bis zum Klassiker, Josef Elias berichtet von einer am Seminar Hitzkirch entwickelten und alle Sinne ansprechenden Collage über die Umwelt als Lernraum mit dem Einsatz aller Theatermittel («totales Theater»), Max Huwyler proto-kolliert die Arbeit einer freiwilligen Theatergruppe an einer Sekundarschule von den ersten «Gehversuchen» bis zum schöpferischen Gestalten mit Papier und Stoff. Hanspeter Bleisch und Jürg Hebeisen erinnern an eine Aktion mit sogenannt schwierigen Kindern in einem Spiel mit Stabpuppen und überlebensgrossen Figuren, und Jeanne Chevalier fotografierte Bendicht Salvisbergs private Bieler Malschule, in der Kinder «Theater ohne Worte» gestalten.

Ein wirklich anregendes und dank den aussagekräftigen Skizzen und Fotografien faszinierendes Buch, das man immer wieder gerne zur Hand nimmt, vermittelt es doch gerade durch die Verschiedenartigkeit der hier vorgestellten Theatermacher eine Fülle von Ideen.

TEXTE JUNGER SCHWEIZER AUTOREN FÜR DAS SCHULTHEATER

Bloch, Peter André (Hrsg.): Zwischen Angst und Aggression. Jugend auf der Suche nach Darstellungsmöglichkeiten ihrer Konflikte. – Heimat zwischen Traum und Wirklichkeit. Neue Formen von Schultheater, Band 1 und 2. Basel, Lenos Presse, 1975/78, je 230 S., ill., je Fr. 14.80.

Peter André Bloch hat mit Alexander Jon Schneller und der Theatergruppe der Kantonsschule Hardwald Olten zwei handliche Paperback-Bändchen mit rund 30 Texten von Schweizer Autoren der Gegenwart zum Nachspielen herausgegeben, von einfachen Sprechtexten, Gedicht-Collagen und Kurzszenen bis zu anspruchsvollen Sprachpartituren und Experimentierstücken, die alle auf der Suche nach neuen Formen des literarischen Theaterspiels in der Schule in enger Zusammenarbeit der Schriftsteller mit der Theatergruppe entstanden sind und intellektuellen und spielerischen Bedürfnissen der Schüler angepasst wurden.

Der Oltener Gymnasiallehrer Peter A. Bloch, der seit einigen Jahren auch an den Universitäten von Basel und Freiburg i. Br. lehrt und sich bereits mit einigen interessanten Studien zur neueren Literatur einen Namen geschaffen hat, gibt mit diesen beiden schon kurz nach ihrem Erscheinen beinahe unentbehrlich gewordenen Bändchen eine reiche Fülle von Ideen und Anstössen für die Neubelebung der jahrhundertealten Tradition des literarischen Schultheaters. Die Autoren dieser Texte – von Dres Balmer, Fritz Dinkelmann, Hans Derendinger über Peter Burri, Ernst Eggimann, Franz Hohler, Peter Lehner, Herbert Meier, René Regenass und Werner Schmidli zu Erica Pedretti, Margrit Schriber und Silja Walter - stehen in der Nachfolge jener Dichter, die ebenfalls viele ihrer Werke für Schüler schrieben, wie vor Jahrhunderten etwa Racine, Jakob Bidermann, Johannes Aal oder Jakob Anton

Mit der Zusammenstellung dieser Texte stellt sich der Herausgeber bewusst in einen bestimmten Gegensatz zu jenen Theaterpädagogen, die Schultheater bei konsequentem Verzicht auf literarische Vorlagen gleichsam aus dem Nichts entwickeln wollen. Doch es gibt eben auch im

Schulspiel keine alleingültige Methode – die zahlreichen Publikationen der letzten Jahre beweisen es –, und sehr oft streben jugendliche Theatergruppen nach den anfänglichen Improvisationsübungen verständlicherweise danach, nun endlich auch «etwas Richtiges» zu spielen, und wenn es dann gar ein Text eines namhaften jungen Schweizer Autors sein kann (wie nach den beiden vorliegenden Bändchen), wird die Begeisterung gross sein.

Beide Bände sind dem Verhältnis der Jugendlichen zur Umwelt gewidmet. Die Texte handeln von der «Schwierigkeit, die Heimat der Väter als die eigene anzuerkennen», von Vorurteilen und eingeschliffenen Mechanismen sozialen Verhaltens, von Sehnsucht nach Liebe und Geborgenheit, von Angst und Aggression, vom Konsumund Leistungsdenken unserer Gesellschaft usw. Es sind Texte, die in Frage stellen, die zum Mit- und Weiterdenken provozieren und zur szenischen Darstellung, aber auch zum schöpferischen Eigengestalten neuer Szenen anregen.

Vor allem hat Peter A. Bloch mit diesen beiden Bändchen gezeigt, zu welch wertvoller Zusammenarbeit unsere Schweizer Autoren bereit sind, wenn es darum geht, eines ihrer Werke in der Schule zu erarbeiten. Die Theatergruppe der Kantonsschule Olten dürfte kein Einzelfall bleiben, denn die intensive persönliche Auseinandersetzung mit Werkproben von Schweizer Autoren in der Schule wird auch zu einem neuen Verantwortungsgefühl gegenüber dem Schriftsteller führen, was ebenso wesentlich ist wie die Förderung der Kreativität und der Ausdrucksfähigkeit im Schulspiel.

Für Theaterkurse ohne öffentliche Aufführung können die Texte beliebig verwendet werden. Ab zehn Exemplaren gewährt der Verlag zudem einen Schulpreis von Fr. 9.80 (allerdings sind Bestellungen zu diesem Sonderpreis nur direkt über den Verlag möglich: Lenos Presse, Postfach 794, 4002 Basel).

Für die öffentliche Aufführung der Texte liegen die Rechte bei den Autoren. Jedermann ist verpflichtet, den betreffenden Autor anzufragen und sich die Aufführungsrechte zu erwerben. Auskunft und Adressen der Autoren gibt der Herausgeber: Peter A. Bloch, Gallusstrasse 30, 4600 Olten. vz.

Neueingänge

Pädagogik, Didaktik, Psychologie

Pestalozzi, Johann H.: Texte für die Gegenwart. 118 S. Klett+Balmer Navratil, Leo: Gespräche mit Schizophrenen. 214 S. dtv Wittig, Monika: Problemschüler als Schulprobleme. 152 S. Beltz Thomasky, Ingrid: Lernziel Zärtlichkeit. 134 S. Beltz • Homfeld, Wolfgang: Theorie und Praxis der Lehrerausbildung. 294 S. Beltz Furth, Hans G. / Wachs, Harry: Denken geht zur Schule. 301 S. Beltz Spech, Otto u. a. (Hg): Schulische Integration lern- und verhaltensgestörter Kinder. 196 S. E. Reinhardt. • Garvey, Catherine: Spielen. 155 S. Klett-Cotta Bower, Tom: Die Wahrnehmungswelt des Kindes. 94 S. Klett-Cotta Prior, Harm (Hg.): Soziales Lernen in der Praxis. 256 S. Juventa • Brunner, Ewald J. u. a.: Gestörte Kommunikation in der Schule. 200 S. Juventa • Brandt, Horst / Liebau, Eckard: Das Team-Kleingruppen-Modell. 178 S. Juventa Sperber, Manès: Individuum und Gemeinschaft. 326 S. Klett-Cotta • Heller, Kurt / Nickel, Horst: Psychologie in der Erziehungswissenschaft. 416 S. Klett-Cotta • Bellen-Finster, Madeleine van u. a.: Praxis der Unterrichtsvorbereitung. 144 S. Klett-Cotta Pestalozzi, Johann H.: Wie Gertrud ihre Kinder lehrt und ausgewählte Schriften zur Methode. 279 S. Schöningh Dechmann, Manfred D.: Teilnahme und Beobachtung als soziologisches Basisverhalten. 277 S. UTB Haupt Uhle, Reinhard: Verstehen und Verständigung im Unterricht. 156 S. Juventa • Heller, Kurt A. u. a.: Prognose des Schulerfolges. 168 S. Beltz Vonlanthen, Adolf u. a.: Maturität und Gymnasium. 172 S. Haupt @ Groth, Günter: Die pädagogische Dimension im Werke von Karl Marx. 143 S. Luchterhand. Himmerich, Wilhelm u. a.: Unterrichtsplanung und Unterrichtsanalyse – ein didaktisches Modell. 233 S. Klett-Cotta • Klauer, Karl-Josef / Reinartz, Anton: Sonderpädagogik in allgemeinen Schulen. 444 S. Marhold . Abbühl, Hans u. a.: Arbeitstechnik. 104 S. Comenius

Vor- und Grundschule

Finke, Wolfgang: Schreib mit! 4. Schuljahr. 64 S. Schöningh Niemeyer, Wilhelm u. a.: Miteinander lesen. Texte, Uebungen, Informationsschrift. 72/120/23 S. Westermann Götte, Rose / Ackermann, Christine: Wir wollen Schule spielen. 24 S. Beltz Hänsenberger, Max: Mis Büechli 1., 2. Teil mit Lehrerkommentar. 56/62 S. 72 S. Kant. Lehrmittelverlag, St. Gallen.

Deutsch, Literatur, Sprachwissenschaft

Binder, Lucia (Hg.): Weltliteratur der Jugend. 192 S. Oesterreichischer Buchclub der Jugend Heupel, Carl: Linguistisches Wörterbuch. 162 S. dtv • Hebel, Franz: Was wir als Leser können sollten. 96 S. Hirschgraben • Gollnick, Rüdiger: Grundkurs Deutsch Bd. 1: Grundlagen. 168 S. Schwann Jeismann, Karl-Ernst (Hg.): Wort und Sinn, Lesebuch 10, mit Erläuterungen. 212/100 S. Schöningh Griesmayer, Norbert u. a. (Hg.): Impulse 1. 370 S. Österreichischer Bundesverlag • Heringer, Hans J: Wort für Wort. 180 S. Klett-Cotta • Koch, Horst: Redaktionelle Politik von Jugendzeitschriften. 127 S. Scripton • Ecker, Egon: Rechtschreibung, Diktate, Uebungen. 3./4. Klassenstufe. 110 S. Bange Hippe, Robert:
Sprach- und Textbetrachtungen. 131 S. Bange ● Hippe, Robert: Textanalysen 120 S. Bange ● Bamberger, Richard (Hg.): Texte 3,4. 256/248 S. Österreichischer Bundesverlag Dermutz, Susanne u. a.: Unter der Oberfläche 2, 5. Texte und Arbeitsbücher. 145, 72/155, 83 S. Österrei-chischer Bundesverlag ● Jacoby, Mario u. a.: Das Böse im Märchen. 212 S. Bonz Skorna, Hans J. Zur Problemlage u. Praxis des Literaturunterrichts. 198 S. Klinkhardt.

Biologie

Rother, Christian u. a. (Hg.): Oekologie zwischen wirtschaftlicher und sozialer Verantwortung. 193 S. Bubenberg Brandt, Karl / Behnke, Hans: Fährten- und Spurenkunde. 11. Aufl. 124 S. Parey Rheenen, Jan van: Lexikon für Hundehalter. 718 S. Heyne Glombek Gerd: Richgrig 1, 192 S. Schänisch

Glombek, Gerd: Biologie 1. 192 S. Schöningh
Franke, Herbert W.: In den Höhlen dieser
Erde. 333 S. Hoffmann und Campe

Geschichte, Staatskunde

Ebon, Martin: Atlantis, neue Beweise. 189 S. Heyne • Erfurth, Waldemar: Der Finnische Krieg. 336 S. Heyne • Eliseeff, Vadime: Japan. 190 S. Heyne • Lorch, Walter: Geschichte des Verkehrs auf Schnee und Eis. 159 S. Orell Füssli

Buhr, Hermann de u. a.: Geschichte in Daten und Strukturen 1. 64 S. Hirschgraben Salentiny, Fernand: 6000

Jahre Naturkatastrophen. 200 S. Orell Füssli Ellis, Chris: Berühmte Schiffe des 2. Weltkriegs. 190 S. Orell Füssli • Heumann, H.: Geschichte für morgen Bd. 2. 184 S. Hirschgraben • Geiger, Max u. a.: Nein zur Todesstrafe. 94 S. Polis • Bächinger, Konrad: Schweizer Geschichte Heft 4: 1200-1515. 51 S. Arp Widmer, Sigmund: Zürich, eine Kulturgeschichte. 116 S. Artemis Steinhoff, Johannes: Wohin treibt die NATO? 212 S. dtv Drewitz, Ingeborg: Bettina von Arnim. 322 S. Heyne

Eichenberger, Kurt: Grundfragen der Rechtsetzung. 513 S. Karger

Pfrunder, Martin L.: Die Strafanstalt Lenzburg. 441 S. Sauerländer

Baumann, Paul: Die Straf- und Verwahrungsanstalt Thorberg BE. 296 S. Sauerländer • Hofer, Jürg: Die Strafanstalt Wauwilermoos LU. 305 S. Sauerländer Irving, David: Rommel. 631 S. Hoffmann und Campe • Kinsky, Ferdinand: Zur Politik: Europa. 96 S. Schöningh • Schweizergeschichte Heft 3: Urzeit-1200, Heft 4: 1200-1515. 40, 51 S. Arp Luna, Giovanni de: Mussolini. 157 S. Rowohlt Brown, Dee: Das Feuerross erreicht das Grosse Wasser im Westen. 272 S. Hoffmann und Campe • Immisch, Joachim / Tenbrock, Hermann R. (Hg.): Zeiten und Menschen 4c. 248 S. Schöningh/Schroedel • Quandt, Siegfried: Kinderarbeit und Kinderschutz in Deutschland 1783-1976. 158 S. Schöningh

Medien

Wolff, Udo W.: HiFi und Stereo-Handbuch. 126 S. Heyne ● Meyer, Peter: Medienpädagogik. 326 S. Hain ● Scheugl, Hans: Sexualität und Neurose im Film. 388 S. Heyne ● Huppertz, Hermann O.: Fortran IV. 131 S. Schöningh ● Gerhard: Lexikon der Kunstmotive. 320 S. Bertelsmann

EINFÜHRUNG IN DIE SOZIALPÄDAGOGIK

Küpper, Hans: Wege zur Sozialpädagogik. Orientierung und Einführung: Probleme, Aufgaben, Institutionen. Paderborn, Schöningh, 1977, 168 S., Fr. 13.80.

Der Band befasst sich mit dem ausserschulischen Erziehungsbereich für Kinder und Jugendliche (Krippe, Hort, Fürsorgeeinrichtungen usw.). Er lässt sich als einführendes Lehrmittel an Schulen für Sozialarbeit oder in der Berufsberatung benützen.

Es erscheint auch ein Lehrerheft zum Buch. In einem ersten Teil werden Persönlichkeit des Sozialarbeiters (Sozialpädagogen) umrissen, Probleme der Sozialhilfe besprochen und Gefahren dieses Berufes (Macht, Dankbarkeitsanspruch z.B.) aufgezeigt.

Im zweiten Teil werden die Arbeitseinrichtungen für einen Sozialpädagogen dargestellt. Institutionen von der Krippe bis zum Fürsorgeerziehungsheim werden skizziert. Allerdings ist der ganze Aufbau nach den Bundesländern der BRD dargestellt. Zu schweizerischen Verhältnissen bestehen hier grosse Unterschiede (insbesondere in der Jugendrechtspflege und im Massnahmenvollzug).

Der Band ist mit vielen Abbildungen, Zeitungsartikeln und Literaturauszügen ausgestattet und im ersten Teil für den, der in die Sozialarbeit einsteigen möchte, sehr aufklärend. Was den zweiten Teil anbetrifft, bestehen für schweizerische Verhältnisse bessere Zusammenstellungen. (Zum Beispiel von der Pro Juventute).

Alfred Pauli

RÜCKBESINNUNG AUFS ÜBEN

Bollnow, O. F.: Vom Geist des Übens. Eine Rückbesinnung auf elementare didaktische Erfahrungen, Herderbücherei Nr. 9058. Basell Freiburg i. Br., 1978, 130 S., Fr. 10.90.

«Der Mensch bleibt nur da ganz Mensch, wo er übt.» (S. 11). Damit ist Üben zum Wesenszug des Menschen erklärt. Ausgehend vom Vorwurf an die moderne Pädagogik, sie habe das Problem der Übung vernachlässigt oder Übung habe in der abendländischen Tradition keine hohe Einschätzung erfahren, ja, sie sei sogar von der philosophischen Anthropologie bisher wenig beachtet worden, bringt Bollnow hier eine grundsätzliche Besinnung, die ein Stück brachliegendes «Neuland auf didaktischem Gebiet» (S. 107) entdeckt. Der Übungsbegriff übertrifft dabei den blossen «Übungseffekt» von Arbeit und Spiel in der «ausdrücklichen, bewussten Übung» oder gar in Anlehnung an die alte japanische Kultur, die der vollkommenen Lei-stung nicht irgendein technisches Können, sondern eine innere Verfassung voraussetzt, die durch Übung zu erreichen ist. Solches Üben ist weit mehr als blosses Training und kehrt zurück zu einer tiefer verstandenen, neuen Humanisierung.

«Wenn wir das wahre Leben des Menschen mit dem Begriff der inneren Freiheit bezeichnen, dann ist die Übung der Weg – und zwar der einzige Weg –, auf dem der Mensch durch eigene Anstrengung zur inneren Freiheit gelangen kann» (S. 12) – Üben – conditio sine qua non? Wenn das stimmt, sollte Üben das Übliche übersteigen.

ANGST BEI SCHÜLERN UND STUDENTEN

Krohne, Heinz W. (Hrsg.): Angst bei Schülern und Studenten. Entstehungsbedingungen, Konsequenzen, präventive und therapeutische Massnahmen. Hamburg, Hoffmann und Campe, 1977, 300 S., Fr. 25.40.

Dieser «Reader» enthält 24 Einzelarbeiten verschiedener, meist amerikanischer Psychologen. Die Ergebnisse der zum Teil sehr raffinierten Experimente bestätigen mehr oder weniger signifikant durchaus einleuchtende Zusammenhänge zwischen Schulangst und Geschlecht, sozialer Schicht, früheren Schulerfahrungen, Erziehungsstil der Eltern, Persönlichkeit der Eltern, Abwehrmechanismen usw.

Den Lehrer, der mit Schülern konfrontiert ist, die aus einem der oben genannten Gründe oder weshalb auch immer an Schulangst leiden, werden besonders die Arbeiten interessieren, die sich mit den Strategien zur Verminderung von Angst und Neurotizismus bei Schülern beschäftigen. Ein amerikanisches Team berichtet über mehrere erfolgreiche Ansätze: die Förderung grösserer Sensitivität beim Lehrer, das Unterrichten von psychologischen Grundlagen in der Schule, den Einsatz von Schulberatern, das Angebot von Gruppen, wo Eltern, Schüler und Lehrer entwicklungsbedingte, institutionelle und individuelle Krisen besprechen, «psychologische Impfung gegen Stress» (d. h. kognitive Vorbereitung darauf), therapeutische Massnahmen und Methoden der Verhaltensmodifikation.

Zum letzten Beispiel gibt es im Buch eine Untersuchung aus Hamburg von Tausch und seinen Mitarbeitern. Lehrer verpflichteten sich, eine Anzahl von ängstlichen Schülern sechs Wochen lang möglichst in jeder Unterrichtsstunde zweimal mit positiven Bekräftigungen, Lob und Ermunterung zu versehen. Ein Erfolg stellte sich bald ein und hielt an. Die Schüler waren auch drei Monate nach Beendigung des Experiments noch weniger ängstlich als vorher. Allerdings verschweigt die Untersuchung auch nicht, welche Schwierigkeiten die Lehrer auf die Dauer mit diesem geforderten Verhalten hatten.

Charlotte Stratenwerth

FRAGWÜRDIGE EVALUATION DER «FAMILIENKONFERENZ»

Gordon, Thomas: Familienkonferenz in der Praxis. Hamburg, Hoffmann und Campe, 1978, 317 S., Fr. 24.—.

In diesem neuen Buch, das eine Fortsetzung der Familienkonferenz zu sein verspricht, bringt der bekannte Autor weitgehend Erfahrungen zu der praktischen Anwendung seiner Konfliktlösestrategie und einige Ergänzungen, die allerdings häufig in nun nicht mehr nur folgerichtigen Relativierungen gipfeln. Eine Sammlung von Elternzitaten und Beispielen aus der Erziehungspraxis, die Ergebnisse einer Nachbefragung bei ehemaligen Familienkonferenz-Kursteilnehmern, einige nicht ganz glückliche Ergänzungen und ein - m. E. unnötiges und zu wenig durchdachtes - Zurücknehmen von früher Gesagtem, das bringt dieses Buch, das verkauft werden soll im Schatten der Familienkonferenz, mit dem Vermerk: Eltern testen einen Weltbestseller.

Um es vorwegzunehmen: Diese «kleine Schwester» lebt mehr noch als das «mittlere Kind», die Lehrer-Schüler-Konferenz, vom Namen und Abglanz der «grossen Schwester», die bekanntlich einen echten erziehungspsychologischen Wurf darstellt, der sich schwer überbieten oder ergänzen lässt. Und im Sinne einer Ich-Botschaft: Ich fühlte mich beim Lesen dieses neuen Buches enttäuscht und verärgert über den Anspruch des Neuen und Ergänzenden, den ich recht unbefriedigend fand. Vor allem stört mich, dass die Einschränkungen, die bei der praktischen Anwendung des Gordonschen Konfliktmodells in der Praxis notwendigerweise geschehen müssen, hier nur recht oberflächlich und theoretisch wenig fundiert abgehandelt werden. Die Relativierung müsste ja in erster Linie dem (zu-) vielversprechenden Untertitel sowohl der Familienkonferenz wie auch ihrer «Nachfolger» gelten: Wie Kontlikte mit Kindern gelöst werden. Dass diese «Lösung» von Konflikten – gerade wenn wir uns an Gordon halten – nicht bedeutet, dass Konflikte aus der Welt geschafft werden und es möglicherweise keine Erziehungsprobleme mehr gibt, sondern dass es sich - psychologisch vertretbarer, pädagogisch aber viel anspruchsvoller - darum handeln muss, Konflikte zu akzeptieren und mit ihnen zu leben, wird leider zu wenig deutlich. Dabei passieren gerade hier die häufigsten, aber auch die unumgänglichsten Enttäuschungen von Eltern und Lehrern, welche sich versprechen, nach der Lektüre von Gordon keine Erziehungskonflikte mehr zu haben. Es ist zwar eine mittlere pädagogische Revolution mit tiefgreifenden familiären Einstellungs- und Klimaänderungen, die Gordon mit seiner Familienkonferenz zu Recht verspricht, aber kein «Rosengarten».

Wer das vorliegende Buch mit diesem tieferen Verständnis liest und mit eigenen Erfahrungen in Konfliktverarbeitung, nicht-vermeidung vergleicht, der wird die zitierten Elterninterviews nicht uninteressant und als eine gewisse Ergänzung zur Familienkonferenz erleben.

H. Haug

UNTERRICHTSTHEMA: MASSENKOMMUNIKATION

Kerstiens, Ludwig: Unterrichtsthema Massenkommunikation. Grundlagen, Erziehungs- und Lehrziele, Vorschläge für den Unterricht, Bad Heilbrunn / Obb., Klinkhard, 1976, 189 S., Fr. 17.—.

Nach einer Darstellung der wesentlichsten Aspekte der Massenkommunikation und ihrer Funktion in der Gesellschaft bringt dieser Paperbackband eine kurze Übersicht über die Unterrichtsziele und zahlreiche Vorschläge für die praktische Behandlung aller Themen der sog. Massenkommunikationskunde, d. h. von der bildlichen und sprachlichen Kodierung der Nachrichtenvermittlung, der Unterhaltung und der Werbung bis zur Analyse der vermittelten Leitbilder und Lebensmodelle. Im letzten Teil werden kurze Unterrichtsmodelle angedeutet, in denen dem Schüler die formale Struktur, die Gestaltungsmittel und die heutigen Tendenzen der Zeitung, der Illustrierten, der Comics, des Films, des Hörfunks (am Beispiel der «Schlager») und des Fernsehens vermittelt werden sollen. - Ein recht brauchbares Handbuch, das auf knappem Raum alle didaktisch bedeutsamen Hintergründe der Massenkommunikation streift. Zudem sind die meisten der erwähnten Unterrichtsfilme auch in der Schweiz (Schulfilmzentrale) erhältlich. -us-

RECHNEN UND SPIELEN MIT DEM TASCHENCOMPUTER

Seibold, R.: Rechnen mit dem Taschencomputer. Exklusivausgabe für das Schweizer Buchzentrum, Olten, Fr. 5.—.

Müller, Hans Joachim: Taschenrechner. ht Ratgeber, Humboldt/München, Fr. 5.20.

Fleischhauer, P.: Aufgaben lösen und Spiele mit dem Taschenrechner. Falken Fernseh-Begleitbuch, Wiesbaden, Fr. 10.50.

Der Taschenrechner hat in unseren Schulstuben Einzug gehalten. So ist es richtig und offensichtlich auch notwendig, dass der Lehrer dem Schüler zeigt, wie man dieses Wunderding vernünftig brauchen kann. Bisherige Erfahrungen haben gezeigt, dass schlechte Rechner auch mit Taschenrechner schlechte Rechner bleiben. Es wäre ideal, wenn etwa vom 7. Schuljahr an der Schüler mit dem Taschenrechner in das sogenannte bürgerliche Rechnen eingeführt würde. Die drei oben genannten Bücher geben jedes eine gute Einführung. Seibold bringt einfache, gut fassliche Erklärungen zu den Grundrechnungsarten, Anleitung zum Gebrauch der Konstantenautomatik, des Speichers, der Taste für Vorzeichenwechsel und im 2. Teil eine gute Auswahl von Rechenbeispielen.

Müller baut einen geschickten Lehrgang auf. Auf jede Erklärung folgen eine Anzahl Uebungsaufgaben. Auch das technischwissenschaftliche Rechnen, Logarithmen, Winkelfunktionen, Exponentialdarstellung werden berücksichtigt. Beide Büchlein halte ich für gut brauchbar, Seibold für einfache Ansprüche, Müller bietet und verlangt mehr. Bei Taschenbüchern dieser Art hat man immer eine Hand zu wenig, weil die eine Hand ausschliesslich zum Offenhalten des Buches gebraucht wird.

Das Buch von Fleischhauer, ein Fernseh-Begleitbuch, hat einen ganz anderen Charakter. Es bietet zwar auch wie die anderen Hilfe an im Umgang mit dem Taschenrechner, aber in der Hauptsache ist es ein Spielbuch. Diese neueste Gattung unter den Spielen sind die Computerspiele. Ich beschränke mich bei der Besprechung auf den Ratgeberteil. Das Buch ist durch witzige Illustrationen aufgelockert, von denen einige einen Sachverhalt treffend veranschaulichen. Sehr gut ist z. B. die Funktion des Speichers erklärt. Allerdings zeigt sich hier eine Schwierigkeit, weil die Speicher je nach Fabrikat verschieden funktionieren. Das Lehrbuch setzt die Unterschiede auseinander, während der Leser sich nur für seinen Speicher interessiert. Die Auswahl der Übungsaufgaben ist betont originell und oft lebensnah. Einige Probleme werden so schmackhaft serviert, dass man sich gern dahintersetzt und zu rechnen anfängt.

Es ist sehr empfehlenswert, die Aufgaben dieses Buches (wie auch die der beiden anderen) durchzuarbeiten. Man stösst immer wieder auf neue Anregungen. Auch wenn man meint, seinen Taschenrechner gründlich zu kennen, kann man noch dazulernen.

Fleischhauer bringt im letzten Kapitel gute Überlegungen zur Genauigkeit des Taschenrechners. Wenn die Zahl 1000 zehnmal hintereinander durch 6 dividiert und das Resultat zehnmal hintereinander mit 6 multipliziert wird, sollte wieder die Zahl 1000 herauskommen. Das trifft nicht bei jedem Rechner zu. Taschenrechner mit einer

höheren internen Rechenkapazität führen solche Kunststücke mit Bravour durch, einfachere Fabrikate zeigen Fehler in der Grössenordnung von ein paar Promille, was den praktischen Nutzen nicht beeinträchtigt. Leider unterlässt der Autor zu sagen, dass die achtstelligen Resultate den unkritischen Rechner dazu verleiten, an eine grosse Genauigkeit seiner Resultate zu glauben. Aber die Resultate können höchstens so genau sein wie die Ausgangszahlen. Früher hatte man noch die Bequemlichkeit als Bundesgenossen, wenn man gegen den Unsinn der vielen Stellen kämpfte. Man kann übrigens das 16stellige Produkt ab aus zwei achtstelligen Faktoren a und b genau erhalten, wenn man a und b zerlegt. $a=a^110^4+a^2$, $b=b^110^4+b^2$ und das Produkt ist $a^1b^110^8+(a^1b^2+a^2b^1)10^4+a^2b^2$. Diese drei Summanden liefert der Taschenrechner, und man addiert sie mit wenig Mühe schriftlich. Paul Heierli

COMPUTER IM UNTERRICHT

Freibichler, Hans: Computerunterstützter Unterricht. Hannover, Schroedel, 426 S., Fr. 28.80.

Die Fachliteratur, die sich speziell mit Fragen des EDV-Unterrichts für Unterrichtszwecke (Sammelbegriff «Computerunterstützter Unterricht», abgekürzt CUU) befasst, ist vom Umfang her noch gering, in Fachzeitschriften zerstreut und von unterschiedlicher Qualität. Dass auf diesem Gebiet im deutschsprachigen Raum einiges geschieht, ist derzeit nur einem relativ kleinen Kreis von Experten bekannt.

Das vorliegende Buch entstand daher als Sammelband unter Mitwirkung kompetenter CUU-Fachleute, um einer breitern Öffentlichkeit den gegenwärtigen Stand der CUU-Entwicklung möglichst umfassend zu skizzieren. Beiträge über konkrete CUU-Anwendungen sowie deren kritische Analyse durch die verantwortlichen Projektleiter dienen der Information. Als Fachbuch ist der Sammelband leider für den Spezialisten geschrieben. Nur wer sich in EDV gründlich auskennt, kann dieses wohl umfassendste Buch über CUU mit Gewinn lesen. Dabei wäre die vorurteilslose Auseinandersetzung mit der gegenwärtig modern-Unterrichtstechnologie auf Stufe Schulleiter, Seminarleiter und Erziehungsdirektoren dringend nötig.

Blättert man in dem Buch und liest vor allem die kritischen Analysen der realisierten Anwendungen, so erkennt man unschwer, dass von der frühern Euphorie der sechziger Jahre (gleiche Bildungschancen für alle vor dem unbestechlichen Computer) nicht mehr viel übrig geblieben ist. Die grossen Kosten einerseits, der allzu gewaltige Aufwand für die Erstellung von CUU-Programmen anderseits (man spricht von 500 Stunden Arbeit der Tutoren für eine CUU-Stunde) und nicht zuletzt die Erkenntnis, dass richtige Unterrichtstechnologie nicht einer blossen Maschinenideologie gleichzusetzen ist, haben zur Ernüchterung beigetragen.

Es spricht für die Ehrlichkeit der Autoren, dass sie trotz grossem persönlichem Einsatz und Begeisterung sich zu dieser realistischen Haltung bekennen.

Dem «EDV-Liebhaber» kann das Buch als ergänzende Lektüre empfchlen werden.

Marcel Sutter

GEOMETRIE FÜR LEHRER UND STUDENTEN

Holland, Gerhard: Geometrie für Lehrer und Studenten. Hannover, Schroedel, 1974/ 1977, Bd. 1, Fr. 26.20, Lehrerheft Fr. 6.20, Bd. 2, Fr. 21.40.

Aehnlich wie das hier im Februar 1977 besprochene, grafisch und drucktechnisch gleich gestaltete dreibändige Werk von Heinz Griesev: Die neue Mathematik für Lehrer und Studenten stellt das vorliegende Geometrie-Lehrbuch vor allem ein Lehrund Studienbuch für deutsche Lehrerstudenten mit Schwerpunktfach Mathematik dar. In unseren Schweizer Verhältnissen könnte es zweifellos im Rahmen der fachwissenschaftlichen Sekundarlehrer- (in Basel: Mittellehrerausbildung) gute Dienste leisten. (Natürlich wird auch jeder im Amt stehende Lehrer ein solches Werk mit hohem Gewinn durcharbeiten, doch brauchte er dafür wohl mehr Ausdauer und Zeit, als ihm bei voller Stundenverpflichtung zur Verfügung stehen. Doch die Lehrer sind nicht bloss im Titel, sondern auch im Aufbau und in zahlreichen didaktischen Hinweisen «Zielpublikum».)

Das Werk vermittelt eine deduktive abbildungsgeometrische Einführung in die Geometrie der euklidischen Ebene. Dabei beschränkt sich der erste Band auf die Kongruenzabbildungen. Im zweiten Band wird die Einführung des Vektorbegriffs, des (zweidimensionalen) Vektorraums mit Vektoraddition, Linearkombination von Vektoren und Skalarprodukt an den Anfang gestellt. Mit diesem Instrumentarium werden Winkelfunktionen, Ähnlichkeits- und affine Abbildungen behandelt. Das Schlusskapitel ist dem Flächeninhaltsbegriff und der Flächenmessung gewidmet.

Das Buch ist sichtlich das Resultat äusserst sorgfältiger und didaktisch überlegener Arbeit. Die Klarheit der Sprache, der grafischen Gestaltung und der zahlreichen Figuren ist uneingeschränkt zu loben. Dennoch ist das Buch – das liegt am behandelten Gegenstand – keine «Bettlektüre für Geniesser».

Paul Neidhart

DIFFERENTIAL UND INTEGRAL

Keil/Kratz/Müller/Wörle: Analysis 1+2. München, Bayerischer Schulbuchverlag, 1977, 383 S., Fr. 16.30 / 18.10.

Vor mehr als einem Jahrzehnt haben drei der Verfasser im gleichen Verlag bereits eine *Infinitesimalrechnung* herausgegeben. Sie hat nun im vorliegenden Werk eine völlig neue Bearbeitung erfahren.

Band 1 befasst sich mit der Differentialrechnung, welcher vorbereitende Kapitel über Relationen, Funktionen und Grenzwerte vorangestellt sind. Der Stetigkeitsbegriff wird in der strengen, klassischen und nicht in einer der heute viel diskutierten abgeschwächten Formen eingeführt. Der 2. Band behandelt die Integralrechnung. Der Rezensent hätte es begrüsst, wenn auch die Begriffe Vektor, Vektorfunktion und deren Ableitung Aufnahme gefunden hätten, etwa anstelle der Kegelschnitte, die üblicherweise in den Geometrielehrbüchern figurieren.

Die beiden sehr sorgfältig abgefassten Bändchen enthalten zahlreiche Anwendungsprobleme, durchgerechnete Beispiele und Uebungsaufgaben und dürften sich sehr wohl als Lehrmittel an Gymnasien verschiedener Richtungen eignen.

R. Conzelmann

TASCHENBÜCHER

Originalausgaben sind mit * bezeichnet

ro-ro-ro-bildmonographien:

* Simone de Beauvoir: Mit sehr viel biografischem Material. (Zehl; Bd. 260, Fr. 6.80).

*Ludwig Feuerbach: Eingehende Analyse seines Denkens. (Sass; Bd. 269, Fr. 6.80).

*Fritz Reuter: Liberaler Revolutionär und sozialkritischer Heimatdichter. (Töteberg; Bd. 271, Fr. 6.80).

Antidemokratisches Denken in der Weimarer Republik. Belegt den Verrat der Rechtsund Linksintellektuellen an der Demokratie. (Sontheimer; dtv WR 4312, Fr. 9.80).

* Die Idee der absoluten Musik: Die Auswirkung der romantischen Auffassung (u.a. Tieck, E. T. A. Hoffmann), welche das 19. Jahrhundert beherrschte. (Dahlhaus; dtv WR 4310, Fr. 6.80).

Chemietasern. Will eine allgemeinverständliche (?) Uebersicht geben über die Faserstoffe, die uns täglich umgeben. (Heyne Fachbuch 28, Fr. 5.80).

Thomas Bernhard: Der Italiener. Illustriertes Filmmanuskript; stellt grosse Ansprüche an Vorstellungskraft. (Heyne, Das besondere TB 18, Fr. 6.80).

Schrei leise. Dokumentarischer Report über Kindesmisshandlungen in der Familie (Pizzey; Fischer 3404, Fr. 5.80).

Mikrokosmos. Eine Studie über Gruppendynamik. Zum Verständnis der Vorgänge in therapeutischen Gruppen. Neuausgabe eines amerikanischen Standardwerks. (Slater; Fischer 6702, Fr. 8.80).

* Weisheit der Antike. Sinnsprüche und schöne Vasenbilder. (Heyne Ex Libris 43, Fr. 6.80).

Schiller: Die Dramen des Sturm und Drang. Nach der Hanser-Ausgabe, mit deren Anhang und Szenenvarianten. (dtv-bibliothek 6097, Fr. 8.80).

dtv Dünndruck:

Fritz Reuter: 3 Autobiografische Romane. Durch die Uebertragung in die Schriftsprache ging viel Charme verloren. (2051, Fr. 12.80)

Robert L. Stevenson: Die Abenteuer des David Balfour. Historische schottische Romane

Wie mit Reuter wird eine modische Wiederentdeckung lanciert. (2049, Fr. 9.80)

Zweisprachige Ausgaben

- * Cornelius Nepos: Vitae
- * Diderot: Entretien d'un père avec ses enfants (dtv 9146/9151, Fr. 5.80/4.80).
- * William Goyen: Simon's Castle and other Stories. Stimmungsvolle Geschichten des sonst als Lyriker bekannten Amerikaners. (dtv 9150, Fr. 4.80)
- * Epochen der deutschen Lyrik 3: 1500–1600. Viele unbekannte Texte, mit hilfreichen Anmerkungen; nur für literarhistorisch Interessierte. (Düwel; dtv 4017, Fr. 14.80).

ZEICHNEN, WERKEN, KUNSTBETRACHTUNG

PROJEKT BILDERBUCH

Korden, Karl F. l Ripp, Heinz u. a.: Projekt Bilderbuch. Unterrichtsstützen für Kunst und visuelle Kommunikation. München, Urban + Schwarzenberg, 1977, 160 S., Fr. 16.—.

Im Zwischenfeld zwischen visueller Kommunikation und Kunst ist das Bilderbuch angesiedelt: weniger dem banalen Verbrauch zugedacht als Werbung und Comics, aber auch weniger isoliert als Museumskunst, im direkten Interessenbereich des Kindes am Schnittpunkt verschiedenster Problembereiche. Eigentlich ist es erstaunlich, dass nicht längst ausgefeilte Projekte zur Behandlung des Bilderbuches vorliegen.

Eine Gruppe von Zeichenlehrern hat sich in verschiedenen Unterrichtsreihen mit Klassen von 12–19jährigen diesem Thema gewidmet und die Berichte aus der Praxis im vorliegenden Büchlein zusammengestellt. Dem Thema Bilderbuch werden dabei vielfältige Problemstellungen abgewonnen: Formale, inhaltliche, pädagogische und wirtschaftliche Aspekte ergeben Zielsetzungen, die von der Produktion eigener Bilderbücher bis zur sozialkritischen Analyse des bestehenden Marktangebots reichen.

Erfreulich an diesem Buch ist, dass es aus der Praxis entwickelt wurde und dass die theoretischen Erörterungen knapp und wirklichkeitsnah gehalten sind. Erfreulich auch, hier visueller Kommunikation weder politisch-polemisch noch propagandistisch seicht, sondern wirklich beziehungsvoll und vielfältig, mit einem guten Anteil gestalterischer Eigentätigkeit zu begegnen. Dass bei der Verschiedenartigkeit von Versuchsklassen und Lehrerpersönlichkeiten kein geschlossenes, grundlegendes Werk entstehen konnte, war zum vornherein klar. Um so wertvoller ist es für den Praktiker, der daraus eine differenzierte und vielfältige Zielsetzung und Methodik gewinnen kann.

KÖRPER UND RAUM ALS THEMEN DER PRIMARSCHULE

Bodenmeyer, Klaus / Kaiser, Gerold: Körper und Raum im Kunstunterricht der Grundschule. Unterrichtsmodelle und theoretische Vorüberlegungen. Ravensburg, Maier, 1977, 175 S. mit farb. und schwarzweissen Abb., Fr. 35.—.

Der Arbeitsbereich Körper und Raum, als eines der Probleme der Wahrnehmung, wird hier als wesentlicher Bestandteil des Kunstunterrichts der Grundschule (Primarschule) dargestellt.

Die Art, der Aufbau und die Intentionen des Konzepts sind klar ersichtlich. Nach einer sach- und fachtheoretischen Einleitung, in der das gewählte Thema seine Rechtfertigung findet, wird, anhand allgemein bekannter Objekte und Situationen, die Systematik des Aufbaus, vom Einfachen zum Komplizierten, aufgezeigt: dreidimensional beurteilte Einzelfigur, Einzelformen bzw. -figuren, im gegenseitigen Beziehungsgefüge, Organisation plastischer Elemente, Materialform und Raum-

form, bewegliche Plastik und experimentelles Erproben plastischer Mittel. Ein logischer, so scheint mir wenigstens, Aufbau zum Arbeitsbereich Körper.

In gleicher Weise wird auch zum Thema Raum verfahren, wobei die Gliederung hier weit weniger zwingend ist. Dem gleichen Aufbau folgend, schliesst eine Reihe realer Raumversuche im Klassenzimmer an. Hier wird für den Schüler sicher am unmittelbarsten deutlich, was an theoretischen Absichten hinter all den Versuchen und Arbeiten steckt. In diesem Abschnitt wird für den Schüler jeden Alters das Anliegen der Autoren zum persönlichen Erlebnis. Ob hingegen Kinder der Primarschule den Problemkreis Körper und Raum wirklich so bewusst und differenziert erfassen und begreifen können, wage ich nach eigenen Erfahrungen auf der Unter- und Mittelstufe zu bezweifeln.

Ich glaube, dass das Begreifen und Organisieren räumlicher Situationen und Bezüge einen Erfahrungsreichtum und ein abstraktes Denkvermögen voraussetzt, den Kinder dieser Altersgruppen noch nicht haben können. Das will nicht heissen, dass die Auseinandersetzung mit dem Problemkreis falsch wäre, sie ist sogar wichtig, aber für mich, auf dieser Stufe nur in der oben geschilderten, unmittelbar spielerisch erlebten Form. Für Lehrer der Kunstfächer ist dieses Buch sicher ein guter Hinweis auf einen Fachbereich, der nur allzuoft vergessen wird. Für Kunsterzieher von Interesse dürfte auch ein beigefügter Anhang sein: Vorläufige Arbeitsanweisungen für den Kunstunterricht in den Grundschulen des Landes Baden-Württemberg aus dem Jahre 1973: Utopie - Wunschtraum - oder tatsächlich Schulwirklichkeit?

Georg Müller

MUSISCHE ERZIEHUNG?

Kossolapow, Lina: Musische Erziehung zwischen Kunst und Kreativität, Frankfurt a. M., 332 S., Fischer, Athenäum TB, Fr. 20.40.

Ein für mich als Praktiker bis zur letzten Seite schwieriges und problematisches Buch. Das mag einerseits daran liegen, dass der Begriff «musisch» für uns Zeichenlehrer einen unklaren, schwärmerischen Beigeschmack hat, anderseits ist es gerade diese Tatsache, die mich hoffen liess, eine klärende Antwort auf diese Unsicherheit zu erhalten.

Das Inhaltsverzeichnis versprach vom optischen Eindruck her einen saubergegliederten Aufbau. Allerdings liessen mich Untertitel von Kapiteln wie Kreativitätsbeziehung im Traditionszusammenhang irrational-emotionaler Tendenzen der expressionistischen Seele-Geist-Diskussion unsicher werden. Was nun für mich folgte, war verwirrend: Zitate folgten sich dicht aufeinander, nur durch Anführungs- und Schlusszeichen sowie durch Kursivdruck des Zitatlieferanten vom übrigen Text ausgezeichnet.

Auch wenn ich volles Verständnis habe für das vollumfängliche «Erfassenwollen» eines Problemkreises, für das Suchen nach Äusserungen anderer zum gestellten Thema, so erwarte ich als Leser allerdings, das Gefundene verarbeitet, geordnet, interpretiert und so formuliert vorzufinden, dass das Lesen zum Erlebnis wird. Stellenweise gibt es Gedanken und Hinweise, die

zu fesseln vermögen, doch bleibt die Frage: Wozu dieser Aufwand?

Die Fragen bleiben für mich offen, meine Einstellung zum Begriff «musische Erziehung» unverändert. Dazu gekommen sind lediglich Frustration und Zweifel an meinen Fähigkeiten, den Problemkreis zu verstehen.

ANREGUNGEN UND THEMEN ZUM GESTALTEN

Tritten, Gottfried; Gestaltende Kinderhände. Bern, Haupt, 4. Aufl., 174 S., mit vielen farbigen und schwarzweissen Abb., Fr. 29.—.

Es ist kaum notwendig, das Buch oder den Autoren noch vorzustellen, datiert die erste Auflage doch schon aus dem Jahr 1958. Trotzdem gibt es, so glaube ich, notwendige Gedanken zur Verwendung des Buches im Unterricht oder zu Hause mit den eigenen Kindern.

Zweifellos, und das ist das Positive an den Büchern Gottfried Trittens, geben sie unerhört viele Anregungen und zeigen eine grosse Anzahl möglicher Themen und Inhalte für Gestaltungsaufgaben mit Jugendlichen. Leider wird durch die bilderbuchartige Aufmachung der sehr wesentliche, kurz gehaltene Text über die methodischen Aspekte der Aufgaben häufig nicht oder sehr schlecht gelesen. Dies führt zu unschöpferischem Kopieren, oft mit dem Gefühl verbunden, das abgebildete Resultat doch nicht erreicht zu haben. Diese Behauptung stützt sich auf mehrjährige Beobachtungen an Zeichenlehramtskandidaten, die Themen oft unreflektiert, des ästhetischen Reizes wegen übernehmen und im eigenen Unterricht verwenden wollen.

Das Buch würde wertvoller, fänden sich anstelle der sich immer wiederholenden Abschnitte: Gleichartige Themen, kurze, methodisch wichtige Hinweise, die in der Praxis helfen könnten, Fehler und Frustrationen zu vermeiden.

G. Müller

EXPERIMENTE OHNE WERKBEZOGENHEIT

Kampmann, Lothar: Aufforderung zum Exoeriment. Ravensburg, Maier, 1977, 118 S., Fr. 19.80.

Es ist eine faszinierende Idee des Autors, die starre Unverträglichkeit der klassischen Werkmaterialien Holz, Gips, Ton usw. zu überwinden und Experimente zur Gewinnung neuer Werkstoffe vorzulegen. In knappen Angaben werden die wichtigsten Verbindungsprinzipien der verschiedenen Rohstoffe erläutert und Ansätze zu Versuchsreihen gegeben. Dem Leser bleibt es im weiteren überlassen, Reihen von Materialproben herzustellen, um auf die vielen Fragen des Buches Antworten zu finden. Das Experiment wird zum Selbstzweck, und die Erfindung neuer Materialien gerät ins Uferlose. Es bleibt auch weitgehend offen, was mit den gefundenen Stoffen anzufangen sei. Platonische Forschung. Wer in diesem Buch klare Rezepte zur Herstellung zweckbestimmter Werkmaterialen erwartet, wird kaum auf seine Rechnung kommen. Wem es aber Spass macht zu pröbeln und zu experimentieren, der findet reiche Anre-

Die Inhaltsbeschreibung auf der letzten Umschlagseite des Buches wird bestätigt: «... Das Experiment selbst ist hier der eigentliche Gestaltungsvorgang. Was mit

den neuen Materialien alles zu machen ist, kann nur angedeutet werden...» Eigentlich schade; etwas mehr Werkbezogenheit wäre zu wünschen. Der Anreiz, die vorgeschlagenen Versuche zu unternehmen, würde damit wesentlich verstärkt.

Bernhard Wyss

SEHSCHULUNG IN DER VERBRAUCHERWELT

Dirisamer, R. (Hrsg.): Reihe: Pädagogik der Gegenwart Nr. 501, Marginalien zur Kunstpädagogik. Wien, Jugend und Volk, 1976, 216 S., Fr. 23.—.

Seit Ende der sechziger Jahre ist die Diskussion um die Kunstpädagogik im Stile musischer Bildung heftig geworden. Deutsche Autoren wie Ehmer, Giffhorn, Hentig, Kowalski, Otto u. a. haben Horkheimers Feststellung, dass nicht nur der Mensch, sondern ebensosehr die Welt, in der die Menschen leben, konsumieren und kommunizieren, Produkte der allgemeinen menschlichen Praxis sind, zum Ansatz für eine Analyse der Kunsterziehung genommen

Daraus wurde prononciert die Forderung nach der Politisierung auch der Sehschulung gezogen, als Ausrüstung des Menschen für die gesamte Wahrnehmung in einer Verbraucherwelt. Visuelle Kommunikation ist die Verpackung, in der neben den modernen Massenmedien, ihrer Auswertung in der Werbung, ihrer Analyse und Einübung im Rahmen der Kunsterziehung, eine gute Weile das Kunstwerk, auch der Gegenwart, gerade noch geduldet wurde. Heute schwingt das Pendel etwas zurück, wobei durchaus festgestellt werden darf, dass die Diskussion zum Vorteil üblicher Kunstpädagogik manches allzusehr Eingewöhnte alter Art nachwies. Wie bei uns in der Schweiz wird diese Diskussion um die Kunstpädagogik auch in Oesterreich gemässigter geführt. Ein Beleg dieser öster-reichischen Sicht ist der vorliegende Sammelband mit seinen Marginalien.

Von den elf Autoren – Kunstpädagogen, Künstler, Regierungsleute usw. – dürften uns vor allem Gerhard Koutny und Wolfgang Werner mit ihren Gedankengängen zur Kunsterziehung in der Institution Schule und zur Kunstpädagogik allgemein brauchbare Denkanstösse bieten. Der Band ist im Ganzen anregend, oft durch kritische und zu kritisierende Aspekte, und, weil der übliche Fachjargon weitgehend vermieden bleibt, auch durchaus lesbar.

FOTODIDAKTIK

von Criegern, Axel: Fotodidaktik als Bildlehre. Berlin, 192 S., Rembrandt, 1976, Fr. 22.60.

«Die Bildordnung, formale, strukturelle Konventionen zu lehren, ist Gegenstand der Bildlehre im herkömmlichen Verständnis... Die Medien-Auffassung operiert zwar auch mit dem Begriff Fotografie als Bild, meint aber das Bild als Informationsvermittler im Rahmen der zwischenmenschlichen und gesellschaftlichen Kommunikation.» Diese zwei Sätze stammen aus dem Vorwort des Autors, und der letzte Satz zeigt die Zielrichtung dieses Buches. Leider ist diese auch aus dem allgemein gefassten Buchtitel nicht ersichtlich.

Eine Tatsache ist es, dass in der Fotodidaktik die Fotografie als Vermittler unserer Kommunikation einen Platz im heutigen Unterricht einnehmen muss. Der Hauptgrund liegt in der Wichtigkeit des Werbebildes und der damit verbundenen Manipulation des Betrachters. Über den Stellenwert, den dieses Problem im Unterricht einnehmen soll, kann man sich streiten.

Das Einarbeiten in das nicht einfach lesbare Buch wird durch unnötig eingestreute Abkürzungen meines Erachtens i. d. F. noch unnötig erschwert. Interessant und für den Lehrer brauchbar ist vor allem der 2. Teil des Buches. Wer ein fertiges didaktisches Rezeptbuch erwartet, wird enttäuscht sein; die gemachten Unterrichtsvorschläge haben nur Aufforderungscharakter für eine flexible Lehr-/Lernarbeit in einem Teilbereich der Fotografie.

Jörg Hicklin

POP – KUNST UND KULTUR DER JUGEND

Arias, José Ragué: Pop – Kunst und Kultur der Jugend. ro-ro-ro-Sachbuch 71'20, Reinbek, Hamburg, Rowohlt, 1978, 126 S., ill., Fr. 7.30.

The Beatles und ihr Yellow Submarine, ein Happening, Woodstock, Bob Dylán, vielleicht auch Andy Warhol: Wer heute mit heranwachsender Jugend zu tun hat, wird diesen Namen begegnen und so unausweichlich mit dem Phänomen «Pop» konfrontiert. Pop-Bewegung, Pop-Musik, Pop-Kultur: Das sind für die Massenmedien geläufige Ausdrücke, ohne dass ihre volle Aussage immer ganz klar wäre.

Hier empfiehlt sich dieses preisgünstige

Sachbuch als Hilfsmittel. Es ist dokumentarisch vorzüglich farbig illustriert. Der Text ist leicht lesbar und fassbar knapp gehalten. Er geht auf alle Aspekte der Pop-Bewegung in den USA und bei uns ein. Begriffserläuterungen, Personen- und Sachregister erhöhen die Brauchbarkeit. Die Pop-Bewegung (deren Höhepunkt vorbei ist und die sich daher bewertender Betrachtung besser erschliesst) ist Massenkunst, aus dem Versuch erwachsen, das Elitäre traditioneller Kultur aufzubrechen. Dabei ist Pop durch Vereinnahmung aller Möglichkeiten einer profitsuchenden Konsumgesellschaft von dieser selbst zum Rie sengeschäft vereinnahmt worden.

R. Th. Stoll

HANDBUCH FÜR DEN KUNSTUNTERRICHT

Kampmann, Lothar: Malerische, grafische und räumlich-plastische Techniken. Ravensburg, Maier, 1977, 236 S., z. T. farbig ill., Fr. 48.—.

Nimmt man das Buch ein erstes Mal flüchtig zur Hand, hat man den Eindruck, wieder ein Rezeptbuch mehr vor sich zu haben. Beim nähern Hinsehen merkt man dann allerdings rasch, dass es dem Autor gar nicht um bestimmte Inhalte und Methoden geht, sondern um die Techniken an sich. Was soll das heissen? Bemüht sich Kampmann um Angaben über Inhalte, Ziele und Methoden, so nur in der Art, dass man ihm nicht vorwerfen kann, es ganz ausgeklammert zu haben.

Es wird deutlich, dass hier nicht sein eigentliches Anliegen zu suchen ist. Sein Ziel ist das genaue Beschreiben einer grossen Zahl verschiedenster bildnerischer Techniken aus den Bereichen der Malerei, der Grafik, der Drucktechniken und des

plastischen Gestaltens. Und eben diese Beschreibungen sind es, die das Buch wertvoll werden lassen. Die einzelnen Techniken werden so beschrieben, dass auch ein Nicht-Fachmann danach arbeiten könnte. Oft werden sogar mögliche Schwierigkeiten, die auftreten könnten, in bezug auf Materialbeschaffenheit und -eigenschaft beschrieben.

Ein Buch also für all jene, die Anregungen und Hinweise über die Vielfalt, Schwierigkeiten und Art bildnerischer Techniken suchen. Für sie lohnt es sich, dieses Buch, das in dieser Beziehung ein brauchbares Instrument darstellt, näher anzusehen.

Georg Müller

MEISTERWERKE DER KUNST

Herausgegeben mit Unterstützung des Kultusministeriums Baden-Württemberg zur Förderung des Kunstunterrichtes an Schulen vom Institut für Bildungsplanung und Studieninformation, Stuttgart. 2. Aufl., Stuttgart, Neckar-Verlag, pro Mappe Fr. 3.50.

Es handelt sich bei dieser Edition um Sammelmappen von Kunstdrucken: 12 farbig, 4 schwarzweiss mit Begleitheft. Grösse der Abbildungen 24,5×32,5 cm. Vorausschikken darf ich, dass die sorgfältige Auswahl der Bilder eindeutig ein Konzept verrät. Dass auch die Qualität der Bilder, vom drucktechnischen Standpunkt aus gesehen, sehr gut ist, und dies zu einem erstaunlich tiefen Preis.

Trotzdem bleibt für mich ein grosses Fragezeichen. Auf welche Art soll durch Reproduktionen dieser Grösse der Kunstunterricht gefördert werden? Als Demonstrationsmaterial vor einer Klasse wohl kaum? Als Wandschmuck mit Erklärungen des Lehrers aus dem Beiheft vielleicht? Oder etwa als Klassensatz, so dass jeder Schüler das Bild vor sich haben kann? Das schiene mir die einzig sinnvolle Verwendung im Zusammenhang mit Kunstunterricht zu sein. Für rund 100 Fr. hätte der Lehrer einen Klassensatz von 30×12 Abbildungen zur Verfügung. Eine gute Ausgangslage für Bildbetrachtungen dort, wo der Kontakt zum Original nicht möglich oder aus organisatorischen Gründen zu zeitraubend, zu umständlich wäre. Schade in diesem Fall, dass nicht jeder Mappe, gegen einen kleinen Aufpreis, eine glasklare Plastikzeigetasche beigelegt ist, die der einzelnen Reproduktion eine wesentlich grössere Lebensdauer garantierte. Schade ebenfalls, dass das Beiheft, im Hinblick auf die Verwendbarkeit im Unterricht, nicht vermehrt methodische, didaktische sowie bibliographische Hinweise enthält, dass die Abbildungen nicht als Teile von Unterrichtseinheiten gesehen wurden. Neben dem Biografischen liegen die Schwerpunkte für die Herausgeber im formalästhetischen oder im ikonografischen Bereich. Sicher Bereiche, die im Zusammenhang mit Kunst oder Bildbetrachtungen einen nicht unwesentlichen Teil ausmachen. Und doch darf man heute, so glaube ich wenigstens, im Zusammenhang mit Unterricht diese Bereiche nicht mehr in dieser Form isoliert betrachten. Die Auseinandersetzung mit Kunst soll für den Schüler durch die verschiedensten Aspekte erfolgen, damit der Umgang mit Kunst zu etwas Alltäglichem werden kann. Mg.

KUNSTBETRACHTUNG IN DER HAUPT-UND REALSCHULE

Voll, Ottmar: Kunstbetrachtung in der Haupt- und Realschule, Ravensburg, Maier, 1978, 80 S., ill., Fr. 25.—.

Es ist noch nicht allzulange her, dass in der Diskussion um eine gewiss nicht unnötige Reform der Kunsterziehung publikationsstark gefordert worden ist, sich zum Vorteil der Schüler anstelle einer Betrachtung von Einzelwerken der bildenden Kunst mit den Produkten der Werbung und den Allüren der Massenmedien zu beschäftigen. Erfreulicherweise ist heute eine Besinnung auf die visuellen, kreativen, menschlichen und also in bestem Sinne erzieherischen Werte der Kunstbetrachtung festzustellen. Dabei geht man - in der Kritik aller Kommunikations-Medien, zu der auch Kunstwerke zählen, bewusster geworden - mit grösserer methodischer Vorsicht an die Werkbetrachtung. Folgegemäss werden jetzt auch Anleitungen dazu publiziert. Eine solche Handreichung ist der vorliegende Arbeits- und Erfahrungsbericht aus der Unterrichtspraxis an der Unterstufe. In einem theoretischen Teil werden Ziele im Umgang mit Kunstwerken und Methoden zur Betrachtung von Werken der Malerei wie der Plastik geboten. Ein praktischer Teil bringt Arbeitsbeispiele aus alter wie neuer Kunst, Begleittexte, Stundenentwürfe, Arbeitsbogen und Tests. Kontrollabbildungen sind beigefügt. Intendiert sind weniger Museumsbesuche als Lektionen anhand von Kunstpostkarten, Kunstdrukken oder Dias, was ja für die grosse Mehrzahl der Schulen das Gegebene (leider) sein muss.

Für jeden selbst auf diesem Felde Tätigen ist in den hier vorgeschlagenen Durchführungen einiges zuwenig, anderes zuviel, manches brauchbar, aber die ganze Arbeit zweifellos zur eigenen Klärung anregend. Für diejenigen Lehrkräfte aber, die sich selbst noch nicht an Kunstbetrachtungen mit Schülern wagten, werden echte Hilfen geboten.

Es freut, dass der Autor als Priorität unter anderen namhaft macht: «Man versuche nicht, den Schülern Kunst beizubringen, sondern das Staunen.»

KITSCH ODER KUNST?

Kowalski, Klaus: Kitsch oder Kunst? Analysen und Unterrichtsbeispiele für die Sekundarstufe I. Mit farbigen und schwarzweissen Abb., Stuttgart, Klett, 192 S., Fr. 18.80.

Die Titelfrage des Buches beschäftigte und beschäftigt immer wieder Kunsthistoriker, Psychologen, Marktforscher und Erzieher. Dass das Phänomen «Kitsch» ein Problem darstellt, das vielschichtig und bei genauerem Hinsehen sehr verwoben ist, dass hier Fragen der Ästhetik und des Marktes, der gesellschaftlichen Positionen und des Gefühlslebens, unmittelbar und untrennbar vermischt sind, führt vielleicht dazu, dass gerade am Beispiel des Kitsches, durch analysierendes Vorgehen, für den Schüler Kriterien, Zusammenhänge und Mechanismen (Produkt - Produzent - Konsument) deutlich werden, die ihm helfen können, in ästhetischen Belangen kritischer und selbständiger zu urteilen. Kowalski hat diese Möglichkeit erkannt und sorgfältig und gut lesbar in seinem Buch dargestellt. Dabei bezieht er sich in erster Linie auf Schriften von Giesz, Kellerer und Moles.

Weder die Analysen, die Definitionen der Grundbegriffe und die verschiedenartigen Bezugsfelder noch die komplexen psychologischen Aspekte wurden dabei ausgeklammert. Dazwischen erhält der Leser konkrete Vorschläge zum methodischen Vorgehen mit 15- bzw. 16jährigen Schülern.

Drei Unterrichtseinheiten mit grober Arbeitsverlaufsplanung zur Bearbeitung des ganzen Themenkreises mit etwas hochgesteckten Lernzielen bilden den Abschluss des empfehlenswerten Buches. Da das Phänomen Kitsch, so meine ich, sich nur interdisziplinär umfassend erarbeiten lässt, könnte es lohnender Inhalt einer Arbeitsgemeinschaft oder einer Konzentrationswoche sein.

SGRAFFITO-TECHNIK UND BEISPIELE AUS GRAUBÜNDEN

Könz, Jachen Ulrich: (Text) / Widmer Eduard: (Fotos): Zürich, Atlantis, 1977, 174 S., Fr. 45.—.

Sgraffito ist ein Buch, in dem die alte Kratztechnik al fresco an den Häusern Südbündens in Wort und Bild vorgestellt wird. Der «Sgraffito-Einfluss» kam ursprünglich von der höfischen Renaissance-Architektur der Toskana, als diese dort am Ausklingen war. Das steinerne Engadiner Haus entbehrte von der Funktion her einer strengen Fassadenordnung, und so konnte sich auch mit den teils mitgebrachten Dekorationsschablonen etwas Eigenständiges heranbilden. Und diese besondere Eigenständigkeit entspricht durchaus dem Charakter der in diesen Tälern lebenden Menschen. Bis jetzt fehlte eine Gesamtdarstellung über diese Hausdekoration; der neue Bildband mit dem knappen, jedoch aufschlussreichen Text von Jachen Ulrich Könz, einem Fachmann des Engadiner-Haus-Baus, und den ausgezeichneten Fotos von Eduard Widmer füllt nun diese Lücke. Einzig Christoph Simonett hat sich bisher im 2. Band der Bauernhäuser des Kantons Graubünden mit dem Sgraffito (Entstehung und Entwicklung) befasst.

Als besonders erfreulich, auch für die Schule, möchte ich es bezeichnen, dass ein Kapitel der Technik des Sgraffitos gewidmet wurde. Darin wird mit Wort und Bild der Werdegang einer Kratzzeichnung al fresco erklärt. Weitere Kapitel: Entstehung und Anwendung der Sgraffito-Technik im Engadin | Einfluss der Landschaft | Einfluss der Renaissance - Gliederung der Fassaden | Schrifttafeln | Figürliche Darstellungen | 19. und 20. Jahrhundert: Restauration und neue Arbeiten. Im Anhang gibt eine Zusammenstellung der Sgraffito-Häuser im Bergell, Engadin, Albulatal und Münstertal Auskunft über den Standort der Bauten in den Gemeinden sowie die Besitzer; eine kurze Beschreibung erläutert die Art des Sgraffitos.

Leider gingen zahlreiche Sgraffiti der Blütezeit (17. und 18. Jahrhundert) durch Wettereinflüsse, Um- und Anbauten und Unverständnis der Besitzer verloren. Um so wertvoller erscheint mir die im Anhang beigefügte Zusammenstellung.

Ein besonderes Lob gehört dem Fotografen. Er hat es verstanden, durch gute Lichtwahl und bildwirksame Kameraeinstellungen ausdrucksstarke Bilder zu präsentieren. Ein empfehlenswertes Buch.

Jörg Hicklin

Kurzberichte

Schneider, Carl: Geistesgeschichte der christlichen Antike. München, dtv, 1978, 693 S., Fr. 16.80.

Das Buch ist eine gekürzte Sonderausgabe des 1954 unter dem Titel Geistesgeschichte des antiken Christentums erschienenen Werks. Carl Schneider stellt darin die christliche Lehre sowie die altchristliche Gesellschaft in den Rahmen der hellenistischen und kaiserzeitlichen Antike und versteht das Christentum nicht so sehr als revolutionäre Neuigkeit als vielmehr als Fortsetzung der antiken religiösen und sozialen Verhältnisse. Er belegt seine Auffassung mit einer Fülle von Zitaten antiker Quellen, deren Herkunft in einem eigenen Anhang angegeben ist. Carl Schneiders Buch ist nicht nur für Altertumswissenschafter und Theologen, sondern für jeden interessierten Leser eine fesselnde Lektüre.

Wawrzyn, Pienhard: Methodenkritik des Literaturunterrichts. Emanzipation durch materialistisches Verfahren. Sammlung Luchterhand SL Kurs 1005. Darmstadt, Luchterhand, 208 S., Fr. 14.80.

Wawrzyns Werk bietet wenig Neues: Materialistische Literaturbetrachtung muss auch in der Schule unbedingt Vorrang haben. In der Durchführung seines Vorhabens überzeugt mich der Verfasser keineswegs. Das Buch ist im Grunde nichts anderes als eine oft sehr gehässige – Kritik an Ulshöfers "Didaktik des Deutschunterrichts" mit dauernden Rückgriffen auf die Werke von Marx und Engels, als ob sich nicht auch die marxistische Literaturkritik weiterentwickelt hätte. Das Methodenbeispiel (Büchners "Leonce und Lena") schliesslich entlässt den Leser mit der etwas ratlosen Frage: Was ist denn nun neu an alledem? Ich kann das Werk nicht empfehlen.

Peter Litwan

Caradec, François: Dictionnaire du français argotique et populaire. Paris, Larousse, 1977, 255 S., Fr. 9.70.

Jeder, der gewisse moderne französische Chansons verstehen will, der gerne knallharte Kriminalromane liest oder sich spannende «films policiers» ansieht, kommt früher oder später mit dem französischen «argot» in Berührung. Es ist daher ratsam. sich einen entsprechenden kleinen oder grösseren Wortschatz anzueignen, um so mehr, als viele Ausdrücke sehr malerisch oder zumindest lustig sind. Wenn Sie glauben, dass «camembert» nur ein berühmter Käse ist, wenn Sie nicht wissen, was eine «marielouise» bedeutet und auch den Ausdruck «bouffer les pissenlits par la queue» nicht deuten können, dann ist es höchste Zeit, dass Sie sich dieses Werk anschaffen und zu Gemüte führen. Sie werden es schmunzelnd studieren und sich nur mit Mühe davon trennen. Übrigens: das zehnseitige Vorwort ist sehr lesenswert, beleuchtet es doch einige wichtige Aspekte des «argot». (Es ist unmöglich, dieses Wort kurz, treffend und befriedigend ins Deutsche zu übersetzen.) Marius Cartier

Koeder, Kurt W.: Das Bildungswesen der UdSSR. Von der Oktoberrevolution zum 25. Parteitag der KPdSU. München, Ehrenwirth, 1977, 128 S., Fr. 21.20.

Gute, sehr brauchbare Einführung in das sowjetische Erziehungswesen, wie es heute ist und wie es geworden ist. Die historischen Teile stützen sich auf das Standardwerk von Oskar Anweiler / Klaus Meyer ab (Die sowjetische Bildungspolitik seit 1917. Dokumente und Texte, 1961 erschienen), für die neueren Quellen sind Gesetzesauszüge, Verfassungsartikel und andere offizielle Texte verwendet worden (deutsche Uebersetzung von Prof. Georg Wagner). Tabellen, Diagramme, Literaturangaben und reichlich Originalschriften machen das leicht lesbare Büchlein zu einer angenehmen Lektüre.

H. P. Müller

Mack, Bernhard / Volk, Helmut: Handlungsforschung in der Lehrerausbildung.

Entwicklung eines offenen Curriculums zur Vermittlung politischer Handlungskompetenz in der Eingangsphase. Mit einem Vorwort von Gunter Otto. Weinheim/Basel, Beltz, 1976, 471 S., Fr. 41.30.

Aus zwei Dissertationen entstandene Materialsammlung, strukturiert und verwendbar gemacht für Lehrerbildner im akademischen Bereich.

H. P. Müller

dtv-Perthes Weltatlas. Bd. 12: Europa. Grossräume in Vergangenheit und Gegenwart. München/Darmstadt, 1978, 63 S., Fr. 5.80.

Der geringe Umfang und das Taschenbuchformat haben ihre grossen Vorteile, denn sie zwangen die Herausgeber zur straffen Auswahl und Beschränkung auf besonders wichtige Themen sowie eine vereinfachte grafische Darstellung. Davon gehen gerade für die Schule wertvolle Impulse aus.

Neben den allgemeinen Karten über Klima, Vegetation, Landnutzung, Bodenschätze und Energiegewinnung, die historisch-politische Entwicklung seit 1890 stehen die speziellen, wie Kommunismus in Europa, NATO-Warschauer Pakt, wirtschaftliche Integration seit 1945, Europas Anteil an der Weltwirtschaft.

Ein höchst anregendes Nachschlagebändchen.

Eggli, Ursula: Herz im Korsett. Tagebuch einer Behinderten, Bern, Zytglogge, 3. Aufl. 1978, 222 S., Fr. 21.—.

Die Autorin, eine reife, sensible Behinderte im Rollstuhl, lässt uns mit ihrem Buch teilhaben an ihren Gedanken und Gefühlen. Sie zeigt uns die vielen Schwierigkeiten, die sich aus einer körperlichen Behinderung ergeben und die das Zusammenleben mit den sogenannt Gesunden erschweren. Sie lebte einige Jahre in einer Wohngemeinschaft in Burgdorf, organisiert Lager für Behinderte und engagiert sich sehr für den Club Behinderter und seiner Freunde (C. B. F.), der auf ihre Initiative hin ge-gründet wurde. Ursula Eggli beschönigt nichts, sondern analysiert die Alltagsbegebenheiten nüchtern und sachlich. Sie will mit dem Bild vom tapferen «Dennoch-Behinderten» aufräumen und ihn und seine Probleme so zeigen, wie sie in Wirklichkeit

Ein mutiges, offenes Geständnis, das jeden Leser nachdenklich stimmt. *Myrtha Signer*

Baur, Elisabeth K.: Der Comic. Düsseldorf, Schwann, 1977, 96 S., Fr. 13.80.

Hat die Lektüre von Comics geistige Trägheit zur Folge? Fördert sie die Jugendkriminalität? Wollen die Kritiker den Jugendlichen ihre Lieblingslektüre vermiesen? Fördert der Comic einen Charakter, der systemstabilisierend wirkt? Das sind Problemkreise, die immer wieder angeschnitten werden. Der letzten Frage geht die Autorin in diesem Bericht nach, und zwar aufgrund von Untersuchungen am Comic Bessy. Nach einer theoretischen Einleitung wird der zu untersuchende Strip interpretiert. Es folgen Interviews mit den Autoren und den Verteilkreisen. Wertvoll ist auch das letzte Kapitel, das mit einem Entwurf für eine Unterrichtseinheit Anregungen für das Tun mit der eigenen Klasse bringt. fre

Burgdorf, Paul: Comics im Unterricht. Basel/Weinheim, Beltz, 1976, 148 S., Fr. 14.70. «Wir Menschen haben alle die gleichen fundamentalen Bedürfnisse, Freuden, Enttäuschungen. Keine andere Literatur kann diese so kräftig ausdrücken wie Comics» (Mort Walker). Mit dieser Einleitung will der Autor das Ziel seiner Anliegen umreissen: Anstelle der einseitigen, negativen Kritik der fünfziger Jahre strebt er eine nüchterne, differenzierte Betrachtungsweise an. Nach einem geschichtlichen Abriss werden die soziologischen und psychologischen Aspekte des Comics untersucht. Einer didaktischen Analyse folgen Versuche, den Comic im Unterricht auszuwerten. Eine objektive, gut lesbare Schrift!

Burger, M., u. a.: Treffpunkt Bücherei. Kleiner Bibliotheksführer für Kinder. München, Ellermann, 1978, 45 S., farbig ill., Fr. 15.—.

Es wäre schade, wenn dieses Buch nur von den Bibliothekaren zur Kenntnis genommen und von diesen nicht an die Kinder weitergegeben würde, bloss weil hier-



zulande viele Büchereien noch nicht bibliothekarisch so aufbereitet sind, wie in diesem verlockend-lustigen Büchlein dargestellt wird. Wer – wie die meisten Lehrer – im Nebenamt eine Bibliothek betreut, soll den Denkanstoss aufnehmen und sehen, wie er seine Büchersammlung umgestalten könnte. Für Kinder im Einzugsgebiet einer modernen Stadt- oder Gemeindebibliothek leistet das Werklein vorzügliche Dienste, indem es zeigt, wie man eine öffentliche Bibliothek benützt, wie sie aufgebaut ist und wie man sich in den Katalogen zurechtfindet. Ein kleines, aber wichtiges Stück Medienpädagogik.

Redaktion: Ernst Ritter, Pädagogische Dokumentationsstelle Basel-Stadt, Rebgasse 1, 4058 Basel. An diese Adresse sind auch Rezensionsexemplare und Korrespondenz über die Beilage «Buchbesprechungen» zu senden.

	«SI	LZ»	Seite			«SLZ»	Seite
6.1.1	Delegiertenversammlungen Protokoll der DV 2/77 Kurzprotokoll der DV 1/78 in Zürich Protokoll der DV 1/78 Kurzprotokoll der DV 2/78 in Brunnen Protokoll DV 2/78 50-	25 48	6 797 921 1795 1893		Vorstandssitzung vom 24.2.78	19 20 21 22 25	460 494 700 736 760 799 929
6.1.2	Präsidentenkonferenzen Präsidentenkonferenz 1/78	5 45	160 1664		Vorstandssitzung vom 1.9.78 Vorstandssitzung vom 15.9.78 Zum Hinschied Willy Schotts Vorstandssitzung vom 27.10.78		1244 1567 1595 1708
6.1.3	Aus der Arbeit des Zentralvorstandes Sitzung 1/78 (1.1.78) Sitzung 2/78 (1.2.78) Sitzung 3/78 (1.3.78) Sitzung 4/78 (12.4.78) Sitzung 5/78 (3.5.78) Sitzung 6/78 (7.6.78) Die «SLZ» im Mittelpunkt (Sitzung 7/78, 23.8.78) BBG: Wechsel auf die Zukunft (Sitzung 8/78, 27.9.78) 40 Sitzung 9/78 (1.11.78)	3 6 10 16 20 25 35 0/41 45	70 195 351 538 731 929 1150 1379 1664		Vorstandssitzung vom 10.11.78 Vorstandssitzung vom 24.11.78 Basel-Stadt Jahresbericht 1977 Bern Primarlehrerausbildung durch Grossen Rat zu verlängern Pensionsalter vorverlegen? 95,72% für bessere Lehrerbildung Man diskutiert Fragen der Zusammengehörigkeit	49 19 6	,1796 1848 697 196 232 350 424 689
6.1.4	Resolutionen, Stellungnahmen Schule unter rechtem Beschuss	10	351		Jahresbericht 1977 Ordentliche Abgeordnetenversammlung vom 26.4.78 Ablösung in der Führung des BLV	19 35	715 1152
	digen Vereinspolitik Resolutionen 1977 SLV-Grundsätze zur Lehrerbildung Zum Hochschulförderungsgesetz (Sonderbeilage) Zum Referendum gegen das Berufsbildungsgesetz Resolution zum Berufsbildungsgesetz	19 19 19 17 25 48	670 671 699 613 929 1795		Freiburg Lehrerbildung Jahresbericht 1977 Glarus Jahresbericht 1977	10 19	350 694 692
6.1.5	+50- Aus der Arbeit von Kommissionen und Ausschüssen Aktuelles aus der Arbeit der Studiengruppe Transparentfolien	-52 11	1897		Graubünden Aus der Arbeit des Bündner Lehrervereins		494
	Studiengruppe Schulwandbilderwerk, Jahresbericht 1977 . Studiengruppe Geographielichtbilder, Jahresbericht 1977 . Studiengruppe Biologielichtbilder, Jahresbericht 1977 . Studiengruppe Wandschmuck, Jahresbericht 1977 . Studiengruppe Apparatekommission des SLV, Jahresbericht	19 19 19 19	677 677 678 678		Jahresbericht 1977 Eingliederungsgesetz Die Sache mit der Koordination Schulgesetzfortschritte Delegiertenversammlung und Kantonalkonferenz vom 29./ 30. September in Chur	26-28	705 736 974 1002
	1977 Studiengruppe Transparentfolien, Jahresbericht 1977 Studiengruppe für Schweizerschulen im Ausland, Jahresbericht 1977	19	679 679		Luzern Ein Markstein in der Geschichte der Sektion	18 19	632 691
	Studiengruppe Folienausschuss, Jahresbericht 1977	19 19 35 46	679 680 1152 1720		Jahresbericht 1977 Fünf Jahre Luzerner Lehrerverband Nidwalden Der Lehrerverein Nidwalden (LVN) ist eine Sektion des	45	1666
6.2	Die Legende von dem Mistelzweig – Neues Leseheft des Fibelverlags	20	681 682 685 737 1708 1394 1720 1896		Schweizerischen Lehrervereins St. Gallen Kantonalvorstandssitzung (KV) vom 18.1.78 Flexible Pensionierungsgrenze Reformschritte KV vom 18.3.78 Jahresbericht 1977 Lehrertag 1980 – 75 Jahre KLV Delegiertenversammlung KV vom 24.6.78 KV vom 26.8.78 KV vom 11.11.78	8 10 15 19 21 21	160 299 361 507 704 759 759 1002 1244 1796
6.2.1		1/2 1/2	11 19		Schaffhausen Jahresbericht 1977	19	703
	Eine Bitte der Redaktion	6 19 3/24 35 35 1–52	195 674 851 1156 1157 1895		Schwyz Schulwesen und Lehrerverein des Kantons Schwyz Solothurn Für eine Erhaltung der Arbeitsplätze Die Änderung der Klassenbestände Elternbildung soll koordiniert werden Jahresbericht 1977	10 10 19	196 350 361 695
6.2.2	SLV-Reisen, Intervac 1/2 12, 3/77, 4/131, 6/197, 8/296, 9/328, 10/352, 11/405, 12/424, 16/550, 18/654, 21/770, 26–28/974, 32/33 1050, 34/1100, 35/1151, 43/1575, 45/1672				Aufhebung von Schulklassen, Lehrerarbeitslosigkeit und Wiederwahlen	40/41	1380
6.2.3	SLV-Verlag Jahresbericht 1977, Publikationen	19 46	681 1720 1889		richtet haben	15 19 21	494 707 760
6.2.4	Kur- und Wanderstationen, Wohlfahrtseinrichtungen des SLV Hilfsfonds Schweiz. Lehrerwaisenstiftung Stiftung der Kur- und Wanderstationen Intervac-Wohnungstausch Pestalozzi-Stiftung für die Förderung der Ausbildung Ju-	19 19 19 19	683 683 684 684		Urschweiz Jahresbericht 1977 Sonderteil Kanton Uri – Informationen zum Schulwesen Zug Jahresbericht 1977 Auswahlkriterien	19 21 19 21	691 761 693 759
6.2.5	gendlicher aus schweizerischen Berggegenden Schweizerische Lehrerkrankenkasse Jahresbericht 1977 Delegiertenversammlung der Schweiz Lehrerkrankenkasse (SLKK) Die SLKK führt eine Mittelstandsversicherung ein	19 19 35 47	684 685 1151 1768		Freie Bahn für Fusionsgespräche	8 16	297 538 688
6.3	Aus den Sektionen	•	1700	6.4 6.4.1	KOSLO, KOSLO-Mitgliederorganisationen KOSLO		
	Aargau Jahresbericht 1977	19 46	705 1717		Hochschulförderungs- und Forschungsgesetz	32/33	494 1049 1663
	Appenzell AR Jahresbericht 1977	19 6 10	704 198 350	6.4.2	Mitgliederverbände der KOSLO Lehrertag der IMK La société pédagogique romande Gemeinsame Anliegen SLV/SPR/VSG Schweizerische Heilpädagogische Gesellschaft (SHG) Kongress der SPR, 18.11.78	7 18 39	74 234 630 1353 1759
	voistandssitzung von 27.1.70	10	350		Kongress der Srn, 10.11.70	47	1700

SLZ 1/2, 11. Januar 1979 35

		«SLZ»	Seite			«SLZ»	Seite
6.4.3	Formaco	40	000	7.7	SLV-Reisen (vgl. 6.2.2)		
	Bundesfeierspende an Formaco Formaco – lehrereigene Fortbildung, Verwirklichung auf Schloss Liebegg?	18	639 797	7.8	Praktische Hinweise Umwelterziehung (Aktion Mitbewerb)	3	77
6.5	WCOTP, FIAI, FIPESO				Ohren-Spitzer	5	81 172
	Mitarbeit im Weltverband der Lehrerorganisationen (WCOTP)	19 43	687 1577		Das Thema Rauchen in Bild, Ton und Schrift	6	215 215
	27. WCOTP-Versammlung	1/2	15		Pädagogische Bibliografien	7	236
	Treffen internationaler Lehrerverbände	34 43	1103 1580		Radio-Hinweise Lagerleiter und Lagerleiterinnen für freiwillige Sozialeinsätze Jugendlicher	7	236
	FIAI – Kongress 1978	43	1580		«Naturkundliches Praktikum» oder wie Biologie erlebt wer-		1000
6.5.1	Lehrerbildungskurse in Afrika				den kann	10	331 362
	Lehrer helfen Lehrern	9	316 686		Konsumentenschulung	10	362
	Aktionen 1977	19	080		tonal anerkannt	10	362
6.5.2	Internationale Lehrertagungen (Trogen/Münchenwiler) Int. Lehrertagung 1977 (Rückblick)	19	687		Wald – sinnennah erleben	12	443
	25. Pädagogische Tagung in Trogen	49	1849		Schweiz	12	443
	Internationale Lehrertagungen heute und morgen Jubiläumstagung	49 49	1849 1850		Zahlenspiegel der Schweiz 1978	+50-52	1935 1361
6.6	Schweizerische bildungspolitische Instanzen				«Wir sind stark, denn wir haben überlebt» (Zur Schulfunksendung vom 18.10.78)	40/41	1411
	Schweiz. Institut für Berufspädagogik	11	409		Dokumentationsstelle für Gesundheitserziehung	42	*8
6.6.1	Bildungsartikel – neuer Anlauf des EDI	45	1663		Materialien zur Gesundheitserziehung	42 43	*65 1573
0.0.1	Der Gebrauch des Taschenrechners im Mathematikunterricht				Weihnachtszeit in der Schule		1573 1573
	der obligatorischen Schulzeit	1/2	16		Pestalozzi-Kalender 1979	46	1743
	darlehrerpatentes	5 49	167 1857		Der Unordner	50-52	1905
	EDK-Empfehlungen zur Lehrerbildung	45	1057	7.9	PR-Artikel über Apparate, Hilfsmittel usw.		
6.6.2	SKAUM (vgl. SKAUM-Informationen unter 9.9)				22/823, 23/24 887, 44/1629, 50–52/1906, 1935		
6.6.3	Pädagogische Kommission EDK Orientierung aus KOSLO-Sicht	18	630				
6.6.4	EDK Koordinationsstelle für Bildungsforschung (vgl. 9.12)		000	0 5	NVERGE		
6.6.6				8 L	DIVERSES		
0.0.0	LONOWE (Lehrerorganisationen Nordwestschweiz) Sitzung	•	70				
	vom 30.11.77	3 -	73	8.1	Allgemeine Kulturfragen Grundsätze ökologischen Denkens Möglichkeiten und Grenzen des Sozialstaates	3	62
6.7	Internationale bildungspolitische Instanzen				Möglichkeiten und Grenzen des Sozialstaates Experten-Abhängigkeit, ein Dauerdilemma	4 5	133 163
6.7.1	UNESCO				Das Jahrhundert der Gewalt, der Brutalität, der Folter	9	315
	Seminar über das Thema « Die neue Weltwirtschaftsordnung:	4.7	507		Ein Wort an die Europäer (zur KSZE)	12 18	424 653
	das Beispiel Tansanias» UNESCO-Mitteilung UNO-Charta der Rechte der Kinder	17 20	607 745		Sommerzeit und Schule Ein völlig neues Sonntagsfahrgefühl (Eine «unzeitgemässe» Glosse)	20	743
	UNO-Charta der Rechte der Kinder	34 35	1104 1159		HFG: Stellunghamme des Schweiz, Gewerkschaftsbundes		
6.7.2	UNICEF				(SGB)	21 21	779 779
0.7.12	Aus der Tätigkeit der UNICEF	37	1241		Theodor Weissenborn: Die Wirklichkeit – mein bester Verbündeter	26-28	959
					Datenschutz – auch in der Schule	36	1189
7 R	ERUFSBEZOGENE INFORMATIONEN				Atomgesetz und Atominitiative	23/24 23/34	858 867
, 0	ENOT SELECTIVE INTORNATIONEN				Der Flüchtling	34 38	1103 1278
7.1	Buchbesprechungen (vgl. 9.2, Beilage Buchbesprechungen	1)			Demokratie und Technokratie (SLZ 23/24)	38 38	1281 1282
	Hier finden sich auf insgesamt 64 Seiten die meisten Buch- besprechungen. Einige wenige Rezensionen bzw. Hinweise				Stand der Kernkraftwerke in Europa im März 1978	38	1280
	sind auch im Textteil zu finden. Demuth Peter: Die Reform des Mathematikunterrichts für				Käfighaltung von Lebewesen – ein Zeitsymptom	44	1611
	13- bis 16jährige	5	172		stück	50-52	1904
	Wyss, Adam, Ruchti: Geometrisch-Technisches Zeichnen .	34	1101	8.2	Zitate, Sprüche, Gedichte (Auswahl)		
7.2	Jugendbücher (Rezensionen) (vgl. Beilagen 9.3) (32 Seiten Besprechungen der Jugendschriftenkommission				Schulische Hierarchien abbauen	1/2	10 65
	SLV/SLiV)				Pädagogische Interpunktionslehre	3	68 73
	Zum neuen Jahrgang der Illustrierten Schweizer Schülerzeitung (ISSZ)	18	653		Noten-Relevanz	6	209
	Auf die einzelnen Ausgaben der ISSZ wird monatlich hinge- wiesen.				Gewandeltes Rollenbild	6 8	209 295
7.3	Schweiz. Schulwandbilderwerk				Begriffe sind verinnerlichte Handlungen (Piaget) Fragment (Toni Schaller)	9	328
	Umfrage über das Schulwandbilderwerk	5 37	170 1255		Fragment (Toni Schaller)	11 12	399 431 465
		+42	•73		An eine alte Schulmappe	13/14 13/14	465 466
	Ferner Hinweise auf einzelne Bilder in verschiedenen Nummern.				Der Fremde unter uns	13/14	472
7.4	Neues vom SJW (vgl. Beilagen 9.4) SJW: Zum Lesen hinführen	20	1100		5. Mai: Europatag	15 18	506 631
		36	1190		Bücher als Lebens-mittel	18 19	635 676
7.5	Schulfunk, Schulfernsehen 1/2 19, 3/81, 7/242, 15/508, 21/782, 32/33 1067, 44/1630,				Vor 100 Jahren aktuell	+26-28	971 680
	44/1643				Padagogische (Un) Seibstverständlichkeiten	20	734
7.6	Kursanzeigen und Kursberichte Kursanzeigen:				«Sehen, Hören» (Hugo Kükelhaus)	22	795 809
	1/2 21, 3/79, 5/160 + 175, 6/217, 7/253, 8/303, 9/335, 10/375, 11/409, 12/443, 13/14 479, 15/519, 16/553, 17/607,				Hilfe für Flüchtlinge	22 23/24	813 862
	18/655, 20/747, 21/782, 22/827, 23/24, 889, 25/932, 26–28/987, 29–31/1031, 32/33, 1069, 34/1102*, 36/1213,				An den Sinn der Erziehung glauben	25	927
	26–28/987, 29–31/1031, 32/33 1069, 34/1102*, 36/1213, 37/1257, 38/1295, 39/1361, 40/41 1411, 43/1575, *35/1161,				Zum Tag des guten Willens (18. Mai)	25 25	928 932
	44/1643, 45/1674, 46/1743, 48/1833, 49/1861, 50-52/1936				Schul-Schüttereime	26-28 32/33	971 1051
	Berichte: Möglichkeiten und Grenzen des Sozialstaates	4	133		Reduktionen	32/33	1055
	87. Lehrerbildungskurse in Herisau	7	253 407		Neue Lebensqualität anstreben	32/33 36	1057 1189
	Schweiz. Institut für Berufspädagogik (SIBP) Jahresbericht 1977	11	409		Tempi passati Kurzmeldungen (R. Hörler) Dene wos guet geit	40/41	1381
	Schweiz. Jugendbuchtagung in Gwatt	13/14	479		Schulen als Ersatz für häusliche Erziehung	42	*13
	Internationale Lehrertagung 1978 Heilpädagogische Fragen Jahre Werkgemeinschaft für Schrift und Schreiben	15 17	498 602		Suchtmittelreklame-Fotomontage		1568
	50 Jahre Werkgemeinschaft für Schrift und Schreiben Lehrerbibeltagung 1978	17 46	602 1721		Darwin in der Schulstube	43 46	1718
	Lehrerbibeltagung 1978	47	1768		Wie soll ich es dir sagen, mein Kind? (E. Heck)		1856

		«SLZ»	Seite			«SLZ»	Seite
8.3	Diskussion, Reaktionen Ein missglückter Lehrertag	3	74	9.4	Neues vom SJW 4/141, 17/609, 34/1107, 39/1357, 44/1635		
	Wie andere es sehen:	3	75 75		Das Schweizerische Jugendschriftenwerk	35	1157
	Das sogenannte Blabla von H. A. Pestalozzi Meinungen und Fakten zum Artikel «Der Lehrer zwischen	5	161	9.5	Bildung und Wirtschaft / Unterrichtsblätter Wirtschaft		
	Lüge und Wahrheit»	5 5	164 171		1/78: Gallati R.: Der Landesindex der Konsumentenpreise . 2/3 78: Kultur, Kulturindustrie und Kulturkonsum	12	137 435
	Fragen und Einwände zum «missglückten Lehrertag» Zurück zu den Tatsachen	6	213 231		Fünfter Jugendwettbewerb «Wirtschaftende Schweiz» 1978/79	18	647
	Für eine Gleichberechtigung der Frau in der Erziehung Hans A. Pestalozzi: Zwischen Lüge und Wahrheit	7 8	251 290		4/78: Ein Verzeichnis wirtschaftskundlicher Informationen und Unterrichtshilfen	21	771
	Alltag ohne Frieden – Menschen im Nahostkonflikt Tests anstelle von Aufsätzen als Selektionshilfe?	9	332 374		5/78: Fin Stück Stoff	25 29–31	937 1019
	Zu « Der Lehrer zwischen Lüge und Wahrheit »	11	374 409		6/7 78: Die Buschleute Die Unternehmung, ihre Stellung in Wirtschaft und Gesell- schaft (Unterrichtsblätter Wirtschaft 7) 8/9 78: Der Konsument	36	1191
	Zum Lehrerbild	12	427 443		8/9 78: Der Konsument	40/41 46	1395 1723
	Nivellierung der Löhne?	16	506 548	9.6	Zeichnen und Gestalten		
	Mit Mal-Mäusen wird das Malen zum Spiel Lehrer- und Schülererfahrungen mit dem Sprachbuch Kro-	21	780		Zeichenunterricht im Wandel (1/78)	26-28	363 975
	kofant	21 21	780 780		Eine Lanze für die Musen (3/78)	50-52	1907
	PVK – vielseitiges Geschäft mit Schulmisere Gegen «Sommerzeit» für Schüler	21 21	780 780	9.7	Transparentfolien-Beilagen		
	Was ist besser als eine Blockflöte? – viele! Vorschlag für ein SLV-Signet Zu verfremdetes SLV-Signet?	21 22	781 799		Geografie Basel-Land		393 1769
	SLV-Signet – Entwurf ohne Chance?	25	887 922		Zur Entwicklungshilfe in Sri Lanka	48	1817 1803
	«SLZ» 23/24: «Flüchtlingsprobleme»	29-31	961 1018	9.8	Pestalozzianum 1/78: Kurzer Überblick über die Pestalozzi-Bewegung in		
	SLV-Signet Lassen wir die Schwachen verzweifeln? Musikhören in der Schule	38	1288 1288		Japan	4	123
	Gedanken zum Thema «Musikhören in der Schule» Schüler lernen moderne Kunst und Literatur kennen	40/41	1391 1391		2/78: PU im Meinungsspektrum von Pädagogen, Psychologen und Didaktikern	10 13/14	353 475
	(Ein natürlich fiktiver) Brief an einen Schüler, der Haschisch rauchte	42	*66		4/78: Fiktion im Unikat – Fiktion in Serie 5/78: Neue Bücher	22 25	801 941
	Kollegialer Schulbesuch (Zum Artikel «Alte und neue Wege				6/78: Fortbildungsprojekt «Zusammenarbeit in der Schule zwischen Lehrern, Eltern und Behörde»	45	1675
	der Lehrerfortbildung ») Der Tod im Aquarium Gedanken zu W. Ch. Zimmerlis «Ist ein Ende des technischen	45	1674	9.9	SKAUM-Informationen		
	Zeitalters in Sicht?», «SLZ» Nr. 38 (Kernenergie) Kästchendenken	46 47	1719 1768		11/401, 22/819, 50–52/1919		
	Kernkraftwerk-Information	48 47	1815 1717	9.10	Echo 21/773, 34/1103, 43/1577		
8.4	Riografisches Nekrologe	+50–52	1936	9.11			
	Biografisches, Nekrologe Dr. Otto Rebmann (Liestal) † Erinnerung an Paul Häberlin (1878–1960) Janusz Korczak (Biografie von E. Dauzenroth) Theophil Richner erhält Weltjugendhilfe-Preis Franz Caspar (1916–1977)	1/2	15 233		17/603, 23/24 857, 39/1354, 44/1631, 47/1763		
	Janusz Korczak (Biografie von E. Dauzenroth) Theophil Richner erhält Weltiugendhilfe-Preis	SLZ-Bro	schüre 732	9.12	Informationen, Bildungsforschung 12/425		
	Franz Caspar (1916–1977)	26-28	969				
	Pädagogen	35	1155 1156	10	VERZEICHNIS DER HAUPTARTIKEL		
	Seminardirektor Konrad Zeller †	38	1156 1285		(mehr als drei A4-Seiten umfassend)		
	Zum hundertsten Geburtstag von Pierre Bovet (1878–1965) Lebenserinnerungen	40/41	1392 1393				
	Willy Schott †	44	1594		Dr. Gertrud Frei: Besinnung auf «seminaristische Allgemein- bildung»	3 +7	66 237
8.5	Blick über die Grenze Grundsätze, Verfahren und Ergebnisse der Lehrplanentwick-				Hans A. Pestalozzi: Der Lehrer zwischen Lüge und Wahrheit Rosenmund/Vögeli: Spannungsfeld Deutschunterricht: Was	5	161
	lung in Berlin	21	768 810		Lehrer davon halten	6 +18	199 641
	Die Didacta 78 in Brüssel	22 23/24	815 852		Dr. Peter Schmid: Die Hilfsschule – eine Herausforderung unserer Lebensgrundsätze	9	317
8.6	Vgl. auch 3.13.2 Varia (Auswahl)				Dr. Hans Grissemann: Ein neuer Weg, Lernbehinderten zu helfen: das sonderpädagogische Ambulatorium	9	324
0.0	7/2 21, 8/303, 17/607, 34/1100, 26–28/985, 36/1213 Zur 9. AHV-Revision	7	232		Kaspar Hügel: Subjektivistische und objektivistische Lebens- formen als Denkmodelle und Leitbilder	11	389
	Wie Löhne nivelliert werden	10 11	371 407		Dr. L. Jost: Kultur, Kulturindustrie und Kulturkonsum Prof. Dr. Eugen Egger: Die Stellung des Lehrers zwischen	12	435
	Schulmaterialkosten (Ergebnisse einer Erhebung bei den Sektionen SLV)	19	680		Zwang und Freiheit	13/14	461
	«Sorgentelefon» für Kinder	22	812 817		gegenüber der Landesverteidigung	13/14	469
	Psychologie heute	26–28	983		Schule!	16	541
	Rettung der Wanderwege	32/33 34	1069 1099		Schule	17 17	613
	1917 bis 1977 – 60 Jahre sowjetisches System	34 35	1101 1154		Dr. Theodor Wepfer: Lernmethode und Lernschwäche Dr. Erwin Schneiter: Elternrecht und Elternpflicht und ihre	18	633 739
	«Amerika von innen» mit dem AHP	36	1186		Beziehung zum Schulsystem Sonderteil: Kanton Uri – Informationen zum Schulwesen	20 21 22	761 801
	stungsgesellschaft	37 38	1243 1289		Georges Ammann: Fiktion im Unikat – Fiktion in Serie (Neue medienpädagogische AV-Materialien in der Ausleihe des Pestalozzianums)	22	001
	Biografien in «aktuell»	44	1294 1610		Uri P. Trier: Schulreformen in der Schweiz – Ist eine Gesamt- konzeption möglich?	23/24	853
	BRD: Auch Beamte dürfen kritisieren	48	1815		Prof. Dr. Wolfgang Klafki: Didaktische Analyse, Didaktik und Methodik	25/24	_
					Bundesrat Willi Ritschard: Atomgesetz und Atominitiative Dr. Heinrich Roth: Der politische Pestalozzi	23/24 29-31	858 1005
9 B	EILAGEN				Prof. Dr. Urs Haeberlin: Erziehung und Gesellschaft in Pe- stalozzis «Nachforschungen»	29-31	1009
9.1	Schulpraxis-Nummern (siehe unter Sonderausgaben)				Dr. Hermann L. Goldschmidt: Pestalozzi – Antwort auf Rousseau	29–31	1014
9.2	Buchbesprechungen				Bernhard Weber: Die Buschleute (Zur Kultur von Sammlern und Jägern)	29-31	1019
	1/2 27, 7/243, 15/511, 23/24 863, 32/33 1059, 40/41 1399, 45/1679, 49/1863				Dr. Gerolf Fritsch: Uber Mündigkeit und die Fähigkeit, nein zu sagen	32/33	1053
9.3	Jugendbuch (Buchbesprechungen)				Streiflichter auf das Schwyzer Schulwesen	34 35	1085
	3/83, 5/177, 25/933, 44/1639, 46/1739, 57/1779, 48/1829, 49/1871				Prof. Dr. Gerhard Huber: Schule und Rezession – Besinnung auf die Zukunft	37	1233

SLZ 1/2, 11. Januar 1979 37

	«SLZ»	Seite
Dr. Fritsch/Ch. Gerber: Schüler lernen moderne Kunst und		
Literatur erfassen	37	1249
Willi Zahnd: Der Konsument	40/41	1395
Dr. L. Jost: Sprache als Werkzeug des Geistes	40/41	1381
Dr. van der Linde: Die Gesundheitserziehung in der Schule		
aus präventivmedizinischer Sicht	42	*4
Dr. K. J. Deissler/Doris Feller: La toxicomanie et le maître .	42	*49
Vom Berner Bär zum Schweizer Kreuz - aus der Geschichte	4- 110	
Berns 1750–1850	43	
Dr. Vonlanthen/J. Stadler/R. Arni/A. Bertschy: Seminar als		
pädagogisches Zentrum	45	1667
Dr. Hermann Kündig: Fortbildungsprojekt «Zusammenarbeit		
in der Schule zwischen Lehrern, Eltern und Behörde»	45	1675
Paul Lüscher: Rohstoff - Müll - Rohstoff	46	1723
Robert Hasenböhler: Die Anlehre – das heisse Eisen des		.,_0
neuen Berufsbildungsgesetzes	46	1711
Max Chanson: Kugelberechnung	47	1769
	+48	1817
Dr. Iwan Rickenbacher: Schulreform und «Humanisierung»		
der Schulen	50-52	1898
Erzählstrukturen – Bildergeschichten	50-52	1907

123 – Détraz P. (Lausanne) *40 – Dr. Doelker Chr. (Zürich) 1921 – Dommann F. (Luzern) 1716 – Dönges E. 1598 – Dr. med. Dubs B. *21 – Prof. Dr. Dubs R. (St. Gallen) 1853 – Dühnfort E. (Wuppertal) 241 – Dr. Dütsch A. 1156

Ebert W. (München) 926, 1153, 1664 – Eder L. (Zürich) 1160 – Prof. Dr. Egger E. (Genf) 388, 461, 809, 856 – Egger H. (Zuzwil) S 8/21 – Egli H. R. (Muri) S 4, S 8, S 17, S 25, S 35, S 39, S 43 – Dr. Ewald K. (Liestal) 161

Favre Marcel (Yverdon) *37 – Feller D. (Brüttelen) *49 – Ferndriger F. (Wichtrach) 653, 1048 – Fillinger K. (Bottighofen) 760 – Fluck Jean (Lausanne) 1854 – Flückiger H. P. S. 39/97 – Fraefel Th. (Zug) 232 – Dr. Frei G. (Wabern) 66, 237 – Frei H. (Luzern) 409, 923 – Freuler H. K. (Lausanne) 813 – Dr. Frey K. (Olten) 293, 1293 – Friedrich R. (Zürich) 495 – Frischknecht E. (Zürich) 545 – Dr. Fritsch G. (Haldenstein) 207, 1053, S 35/81, 1242, 1247, 1249 – Füeg R. (Liestal) 1595 – Furrer F. (Willisau) 1715

Dr. Gallati R. (Bern) 137, 1191 – Ganz P. (St. Gallen) 1387 – Gehring E. (Tamins) 781 – Gerber Chr. (Chur) 1249 – Gerber F. (Zweisimmen) 927 – Gilliëron R. (Pfeffingen) 1289 – Gnägi R., Bundesrat, 469 – Golay J. (Lausanne) *46 – Prof. Dr. Goldschmidt H. L. (Zürich) 1014 – Dr. Grandguillaume (Lausanne) *33 – Dr. Grischott G. (Ausserferrera) 1935 – Dr. Grissemann H. (Aarau) 324 – Dr. Grob R. (Bern) 871 – Guntern F. 1920 – Gut H. (Thalwil) 603, 1354 – Dr. Gut W. (Luzern) 1937

Prof. Dr. Haeberlin U. (Heidelberg) 1009 – Häfeli K. (Zürich) 545 – Hainisch-Marchet L. (D-Ueberlingen) 504, 1765 – Hänggi H. 799 – Hasenböhler R. (Bern) 1711 – Hasler E. (St. Gallen) 1047 – Hegi P. (Zollikofen) 1902 – Dr. Hehlen H. (Zürich) 1571 – Heldner E. (Schmitten) 1621 – Heller M. (Basel) 1930 – Herbst C.-H. (Zürich) 1625 – Prof. Dr. Herkommer H. (Bern) 75 – Herren W. 1289 – Hersberger H. (Basel) 363, 1907 – Dr. Hirt F. 881 – Hodel H. (Bern) S 17/63 – Dr. Homann R. (Zürich) 407 – Dr. Hotz A. (Ballmoos) 467 – Hubacher Helmut (Basel) 471 – Prof. Dr. Huber G. (Zürich) 1233 – Huber H. (Urdorf) 1603 – Hügel K. (A-Lochau) 389, 428 – Dr. Huldi M. (Arlesheim) 431, 857 – Hungerbühler A. 1156 – Hunziker Chr. (Herzogenbuchsee) 1391 – Hunziker G. 374 – Dr. Hüppi C. (Unterhünenberg) 1157

Dr. Illich I. 1277 - Im Hof U. S 43/137 - Isler A. 548

Dr. med. Jahn W. (Bolligen) 733 – Jegge J. (Embrach) 171 – Dr. Jenzer C. (Solothurn) 289 – John J. (La Chaux-de-Fonds) 1049 – Jordi F. (Kloten) 1385 – Jossen D. (Naters) 961 – Dr. Jost L. (Kütigen) 11, 159, 195, 315, 351, 435, 459, 539–601, 630, 675, 771, 797, 851, 857, 921, 1003, 1083, 1149, 1188, 1231, 1275, 1285, 1381, 1707, 1759, 1795, 1893 – Jotterand R. 631 – Jud W. (Meggen) 780 –

Dr. Kägi E. A. (Zürich) 1565 – Kälin A. (Küssnacht a. R.) 1085 – Dr. Keckeis (Zürich) 969 – Keller-Schäppi A. (Aarau) 505, 651 – Keller R. (Münchenstein) 1281 – Keller R. 72 – Prof. Dr. Klafki W. (D-Marburg) S 25/68 – Klainguti G. (Stafa) 1859 – Köhli H. P. (Zürich) 231, 1160 – Köppel O. (St. Gallen) 71, 160, 361, 507, 1002, 1244, 1796 – Kost F. (Uetikon a. See) 426 – Krabel W. (Stockholm) 810 – Prof. Dr. Krämer F. (Tokio) – Kükelhaus H. (Soest) 62 – Kündig H. 1675

Landert W. (Weisslingen) 743 – Lieberherr E., Ständerätin (Zürich) 924 – Lieberherr H. (Winterthur) 1674 – Dr. med. van der Linde F. (St. Gallen) *4 – Lötscher Chr. (Schiers) 494, 974, 1002, 1567 – Lüscher P. (Muttenz) 1723 – Lustenberger A. 611 – Dr. Lustenberger W. (Bern) 1027

Maier K. E. S 4/11 — Manz-Ott F. (Albligen) 213 — Marbot W. (Laufenburg) 1608 — Marte Chr. 1903 — Prof. Dr. Marthaler Th. (Zürich) *15 — Marti H. (Glarus) 208 — Pfr. Marti K. (Bern) 1717 — Martin E. (Lausen) 15 — Matile H. S 43/159 — Menz P. (Arlesheim) 393 — Merz K. (Unterkulm) 1815 — Merz S. (Gümigen) 797 — Meyer G. (Liestal) 1763 — Dr. Meyer H. (Zürich) 1761 — Meyer U. W. S 17/41, 63 — Mittler O. (Wettingen) 1186, 1570 — Morgenthaler Chr. (Burgdorf) S 17/63 — Moser F. 1813 — Moser H. (Köniz) 1936 — Moser H. 426 — Moser S. 631 — Moser V. (Solothurn) 210 — Prof. Dr. Mühler Moser W. (Basel) *17 — Müller G. (Basel) 1911 — Dr. Müller P. (Zürich) 1936

Neidhart P. (Basel) 172, 745, 779, 1189, 1571, 1674, 1935 – Neuenschwander K. (Mutschellen) 1607, 1611, 1623 – Dr. Niedermann J. (Schwyz) 969

Oberholzer W. (Fischenthal) 15, 1594

Perrier M. (Aubonne) *42 - Pestalozzi H. A. (Rüschlikon) 161 - Pfister R. 1101 - Pulfer A. (Corseaux) 1850

Radtke H. (Berlin) 768 – Ratschiller I. (Kappelen) 503 – Rellstab U. (Zürich) 1239 – Dr. Rickenbacher I. (Rickenbach) 548, 1606, 1898 – Rihner F. *69 – Ritschard W., Bundesrat, 858 – Ritter E. (Basel) 815 – Prof. Dr. Ritzel G. (Basel) *17 – Rohner H. K. (Küsnacht) 168 – Rohrbach Chr. (Maur/ZH) 353 – Rosenmund M. (Zürich) 199, 641 – Roth H. 610 – Dr. Roth H. (Rotschach) 1005 – Dr. Röthlisberger (Burgdorf) 1905 – Ruchti E. 1665 – Rüesch E. (St. Gallen) 386 – Rutz M. 1154 – Rutz M. (Rorschacherberg) 206 – Rychner M. (Bern) 985

schacherberg) 206 – Rychner M. (Bern) 985

Sack F. L. (Bern) 332 – Sadruddin Aga Khan 873 – Sargenti I. (Erstfeld) 761 – Dr. Saxer U. P. (Zürich) 1719 – Seiler H. (Worblaufen) 1623 – Sidler M. (Fahrwangen) 1709 – Dr. Sidler R. 1087 – Spatteneder H. 331 – Suter E. (Greifensee) 443 – Schafroth H. F. (Tüscherz) *66 – Dr. Schaller T. (Sursee) 399 – Prof. Dr. Schär M. (Zürich) *19, 26, 27 – Schaerer J. (Münsingen) 1673 – Schätzle O. (Olten) 196, 602 – Dr. Schatzmann M. (Weinfelden) *67 – Schefer A. (Zihlschlacht) 292 – Scherer Chr. (Köniz) 639 – Schildknecht U. (Riedt) 494 – Schlauri H. (St. Gallen) 1391 – Dr. Schmid P. (Hüttwilen) 317 – Schmidhauser H. 1288 – Dr. Schneeberger H. (Zofingen) 1719 – Schneider W. (Basel) 387 – Schneiter E. (Stettlen) 739 – Schoch F. (Herisau) 504, 541 – Schoop W. (Zürich) 965, 1901 – Schott W. (Reinach) 3, 670, 852 – Prof. Dr. Schuberth E. (Bielefeld) 329 – Schuler P. (Bern) S 4/1 – Stadelmann R. (Luzern) 1814 – Stadler J. 1668 – Stähl Th. (Interlaken) 465 – Staub M. (Schwanden) 213 – Stbi R. (Salmsach) 374 – Stieger K. (Thalwil) 328 – Stillhard I. S35/81 – Stokholm P. (Zürich) 1179 – Stratton M. (Liestal) 1051 – Dr. Stricker H. (Bern) *7 – Prof. Dr. Sturzenegger H. (Zollikon) 1255, 1394, *73

Thürer P. 233 – Tobler M. (Romanshorn) 1905 – Trachsel J. 778, 937, 1026 – Trier U. P. (Zürich) 853 – Tschanz S. S 43/146, 161 – Tscharland E. (Seewen SO) 196 – Tschupp H. (Horgen) 604

Uehlinger H. 1603, 1604 - Uhr T. (Buochs) 1051

Villiger H. (Erstfeld) 765 – Vögeli A. (Zürich) 199, 641 – Vogt G. (Grenchen) 74 – Dr. Vonlanthen H. (Fribourg) 350, 1667 – Vontobel P. (Stäfa) 299, 812, 983, 1283 –

Dr. Vonlanthen H. (Fribourg) 350, 1667 – Vontobel P. (Stata) 299, 812, 983, 1283 – Waber B. S 43/146, 161 – Dr. Wagner G. (Zürich) 1186 – Wagner M. (Känerkinden) 1390 – Walser W. (Zürich) 1573 – Dr. von Wartburg H. (Zürich) 1631, 1766 – Weber B. S 43/167 – Weber B. (Zürich) 1019 – Weber W. (Meilen) 1151 – Weder H. (Basel) 162 – Weder P. 1393 – Weissenborn Th. (D-Landscheid) 959 – Wepfer O. (Basel) 1289 – Dr. Wepfer Th. (Uster) 633 – Wetter E. (Aarau) 1609 – Prof. Dr. Widmer K. (Zürich) S 4/2 – Dr. Widmer S. (Zürich) 65 – Prof. Dr. Wiesmann L. (Basel) 1722 – Wiesner H. (Reinach) 168 – Pfr. Dr. Wullschleger O. (Aarburg) 475 – Wyss B. (Wohlen BE) 975 – Dr. Wyss H. (Biel) 294, 1176 – Dr. Wyss P. (Thun) 1855 – von Wyss A. S 43/163

Zahnd W. (Bern) 1395 - Dr. Zimmerli W. Ch. (Illnau) 1278 - Zimmermann R. S 43/139 - Ziswiler A. (Luzern) 506 - Zollinger A. (Rüschlikon) 1288, 1721, 1815 - Züger H. (Brunnen) 1085 - Züst E. (Herisau) 1243

11 TITELBILDER

«Steinlupf»	1/2	1
Flussfahrt im Schlauchboot	3 4	61
«Ausstrahlungen»	5	157
Australischer Lern-Raum	6	193
« Fasnachtsgolggel »	/	229
Schema der beruillchen Handlungsfelder des Lenrers	0	240
Kinder-Aspekte	10	313 349
Pantomime	11	385
Examenfest Der Gärtner Strickende Männer	12	421
Strickende Männer	13/14	457
Stelzengänger	15	493
Ostafrika – aus der Schweiz. Schülerzeitung	16	537
Statue eines Propheten (12. Jh.)	17	-
Arbeitslose Jugendliche	18 19	629 669
Neues SLV-Signet	13	009
Zender	20	729
Zender	21	757
«Unverbildete» Neugier	22	793
Freiheitskampf	23/24	849
Colorado improve sufido Dodonos	25 26–28	957
Geltenschwimmen auf dem Bodensee	29-31	1001
Einflüsse – Ausflüsse	32/33	1045
Die schulische Erschlossenheit des Landes Schwyz	34	1081
	35	
Lehrerin in Papua-Neuguinea	36	1173
Kopf, Herz und Hand	37	1229
Stühlchen-Schule in Kolumbien	38	1273
Australien	39	1377
Gemeinsame Nummer SLV-SPR	40/41	13//
Schüler im Museum	43	
Ein Pausenplatz entsteht	44	1593
Grafik zum Berufsbildungsgesetz	45	1661
Ausschnitt aus Felix Hoffmanns Weihnachtstriptychon	46	1705
Winter im «Spielzeugdorf»	47	1757 1793
Helvetas in Sri Lanka	48	1793
Musse»	49	1845
Die heilige Familie im Aufbruch		1889

Autoren des 123. Jahrgangs der «SLZ»

Autoren nicht voll gezeichneter Beiträge (Leserbriefe, Rezensionen) sind nicht aufgenommen

S = Schulpraxisnummer (Nr. + Seitenzahl)
* = «SLZ»/Educateur (SLZ 42) Alphabetisch geordnet

Dr. Adam R. (München) 1185, 1389 – Aebischer S. (Zürich) 1674 – Prof. Dr. Aebli H. (Bern) 430 – Dr. Aellig J. (Reigoldswil) 1571 – Allemann O. 1814 – Ammann G. (Zürich) 807 – Angele K. (Horgen) 539 – Arni F. (Worb) 251 – Arni R. 1669 – Dr. Arnold S. (Bern) 133

Dr. Arnold S. (Bern) 133

Badoux J.-Cl. (La Conversion) *3 – Bagattini F. (Wädenswil) 330 – Bähr A. 1617 – Bariffi C. (Lugano) 1392 – Bärtschi P. (Glattbrugg) 443 – Baumberger M. (Köniz) 983, 1718 – Baumgartner W. (Zürich) 65 – Berchtold K. 1920 – von Bergen G. (Bern) 1018, 1285 – Bertschy A. 1670 – Dr. Bettschart W. (Lausanne) *35 – von Bidder F. (Basel) 70, 351, 731, 929, 1150, 1379, 1891 – Bienz G. (Basel) 1720 – Bieri A. (Huttwil) 1600 – Binkert P. (Wettingen) 1849, 1852 – Bischler H. (Liestal) 812 – Blaser V. (Biel) 499 – Dr. Bodmer H. G. (Zürich) *111 – Bohren A. (Zürich) 64 – Bolliger M. (Zürich) 1721 – Bolliger W. 1815 – Bossart M. (Jona) 780 – Dr. Brandenberger E. (Zürich) 1183 – Brügger F. (Seuzach) 291 – Dr. Bucher Th. (Rickenbach) S. 4/19 – Büchi P. (Wila) 171 – Büchler A. S. 43/164 – Bull-Wegmann E. (Grossbritannien) 637 – Burkhardt H. (Ludwigsburg) 1908

de Capitani F. S 43/139 - Cavin M. (Zürich) *69 - Chanson M. (Zürich) 815, 1769, 1817 - Cohen A. S. (Zürich) 963 - Dr. Cottier M. (Fribourg) 1667

Dauwalder Ch. (Bern) *25 – Dauwalder H. (Bern) 652 – Prof. Dr. Dauzenroth E. Broschüre 1/78, 1903 – Dr. med. Deissler K. J. (Luzern) *49 – Dr. Dejung E. (Zürich)